28. Jahrgang. Montag, 1. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16131. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Oktober. Die englische Post vom 30. Oktober früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung in Belgien.

Montevideo, 31. Oktober. Alle Minister mit Ausnahme des Kriegsministers haben ihre Entlassung eingereicht. Ramirez ist mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. November.

Die Stunde der Entscheidung naht heran. Gestern ist in Tirnowa die große bulgarische Sobranje zusammengetreten, wie nachstehendes Telegramm meldet:

Tirnowa, 1. November. (W. T.) Die Sobranje wurde gestern mit einer von den Regenten Stambulow, Karavelow und Mutkurow unterzeichneten Botschaft eröffnet, worin die Regentschaft die Ueberzeugung ausspricht, daß die Sobranje einen Fürsten wählen wird, welcher sein Leben der Aufgabe widmet, die Freiheit und die Interessen des Vaterlandes zu schützen und die Nation auf den Weg des Fortschritts, der Größe und des Ruhmes zu führen. Die Sobranje nahm darauf die Bureauwahlen vor.

In einem am Tage vor Eröffnung der Sobranje abgegangenen Telegramm war der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß die Eröffnungsrede der Regentschaft auf die Nothwendigkeit einer Verständigung mit Rußland hinweisen und die Hoffnung ausdrücken würde, daß die Wahl des neuen Fürsten nicht auf den Prinzen von Battenberg fallen werde, zumal da die Stimmung des Landes diesen Anschauungen entspreche. In dem obigen Telegramm ist nun davon nicht die Rede, was vielleicht nur auf Rechnung des Lakonismus der Depesche kommt, vielleicht aber auch im Zusammenhange steht mit dem

Ultimatum des Generals Kaulbars.

Der russische Agent hat sich nämlich in Fortsetzung seines Notenbombardements veranlaßt gesehen, nochmals am Vorabende vor dem Zusammentritt der Sobranje eine geharnischte Epistel loszulassen, und zwar diesmal in einem solchen Ton und mit solchen Forderungen angefüllt, daß man sie eben Ultimatum nennen muß. In der Note hieß es:

Es sei unmöglich, die Behandlung, welche russischen Unterthanen und bulgarischen Staatsangehörigen, welche der Opposition angehörten, seitens der Bulgaren zu Theil werde, zu ertragen. Wenn er, der General, nicht binnen 3 Tagen eine befriedigende Antwort erhalte, so **werde er mit seinem Personal abreisen und der Regierung die Verantwortung für die Folgen überlassen.**

Dieses Kaulbars'sche Ultimatum hat offenbar zunächst den Zweck gehabt, eine weitere Hinausschiebung der Eröffnung der großen Sobranje, von der sich die Russen begreiflicherweise nicht viel Angenehmes versprechen, zu erzwingen, und gleichzeitig einen Conflict zu provociren, in welchem die bulgarische Regentschaft zum Biegen oder Brechen gebracht werden soll. Der erste Zweck hat das Schicksal aller bisherigen Unternehmungen des Generals getheilt: er ist verfehlt worden. Ob der zweite gelingt, muß man abwarten.

Seit Wochen haben die russischen Agenten die schwersten Anklagen wegen Mißhandlung russischer Angehöriger oder russisch gesinnter Bulgaren erhoben, aber es ist noch nicht in einem einzigen Falle gelungen, diese ganz allgemeinen Anklagen durch Nennung von Ort und Namen glaubwürdiger zu machen. General von Kaulbars findet den gegenwärtigen Zustand „unerträglich", namentlich deshalb, weil die Regierung den russenfreundlichen, mit den bekannten Mitteln für das kaiserlich-russische Protectorat gewonnenen Bulgaren nicht gestatten will, gegen die Regentschaft öffentlich aufzutreten und dieselbe über Bord zu werfen. Die bulgarische Regierung hat in ihrer Antwort, wie es scheint, diese Klage der Kaulbars'schen Note überhaupt nicht beantwortet, weil sie einem auswärtigen Diplomaten gegenüber keinen Anlaß hat, ihre innere Politik zu rechtfertigen; die Klage über die angebliche Mißhandlung russischer Unterthanen aber hat sie mit der erneuten Bitte beantwortet, ihr doch die Namen und Adressen derjenigen mitzutheilen, welche belästigt worden sein sollen. Herr v. Kaulbars kann, wenn er will, diese Antwort als eine Ablehnung seines Ultimatums ansehen und die schreckliche Drohung ausführen, mit seinem Personal abzureisen und der Regierung die Verantwortung für die Folgen zu überlassen.

In Wien gilt die Thatsache, daß der General Kaulbars alle Versöhnungsversuche der bulgarischen Regierung mit diesem schroffen Ultimatum beantwortete, als ein Beweis dafür, daß Rußland mit der gegenwärtigen Regentschaft Bulgariens überhaupt nicht zu einer Verständigung gelangen will. In den diplomatischen Kreisen Berlins will man die Drohnote noch immer nicht als ein Symptom dafür anerkennen, daß die russische Regierung entgegen der kürzlichen rückhaltlosen Erklärung des Petersburger Journals nunmehr dennoch zur

militärischen Besetzung Bulgariens

schreiten sollte. Freilich machen sich in dieser Beziehung immer verdächtigere Symptome bemerkbar. Ein drittes russisches Kriegsschiff mit 418 Mann und 18 Kanonen an Bord ist im Hafen von Varna eingelaufen. Man setzt voraus, daß die Russen einen Grund suchen und finden werden, in Varna zu landen und dort ein oder mehrere tactisch werthvolle Objecte zum Schutze der Landung weiterer von Odessa herbeigekommener Truppenabtheilungen zu besetzen. General Kaulbars selbst soll es offen ausgesprochen haben, „daß nach seiner persönlichen Ueberzeugung die Occupation **„lediglich eine Frage der Zeit"** sei". Das sind trübe Aussichten.

Aus Wien bringt die „Post" die Nachricht von einer Einmischung Deutschlands.

Darnach wird dort die Berliner Meldung für sehr wahrscheinlich gehalten, daß Fürst Bismarck einen Vertrauensmann nach Petersburg gesendet hat, um den Zaren zur Nachgiebigkeit in der bulgarischen Frage zu bestimmen. Inwieweit diese Nachricht eine thatsächliche Unterlage hat, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Anscheinend hat die Reichsregierung sich für den äußersten Nothfall den Versuch einer gütlichen Verständigung vorbehalten. Aber so lange von Seiten der österreichisch-ungarischen Regierung keine Kundgebungen erfolgt sind, welche die Möglichkeit eines Conflicts in Aussicht stellen, würde für die Einmischung der deutschen Regierung in diese Dinge ein Anlaß nicht gegeben sein.

Die Finanzlage des Reichs.

Die Etats der Militärverwaltung und des Auswärtigen Amts sowie die Uebersicht der Vertheilung der Matricularbeiträge, also diejenigen Gruppen, welche zumeist Anlaß zu Erörterungen geben werden, liegen noch nicht vor. Dagegen werden uns mittlerweile die Hauptdaten aus dem **Marineetat** mitgetheilt. Darnach betragen in dem Etat der Verwaltung der kaiserlichen Marine die fortdauernden Ausgaben 38 338 192 Mk., darunter künftig wegfallend 180 832 Mk. Im vorjährigen Etat sind angesetzt 37 101 185 Mk. Weniger angesetzt sind für Indiensthaltung der Schiffe und Fahrzeuge 100 800 Mark und für die Bekleidung 1620 Mk., im Ganzen 102 420 Mk. Mithin sind für den nächstjährigen Etat mehr ausgesetzt 1 237 007 Mk. Die Summe der einmaligen Ausgaben beträgt 9 317 770 Mk.; im vorjährigen Etat waren ausgesetzt 9 701 900, somit weniger 384 130 Mk.

Die Lage der Reichsfinanzen, soweit sich solche aus dem Einzeletat ersehen läßt, ist jedenfalls eine außerordentlich unerfreuliche. Auch die letzte Reform des Zolltarifs hat die Erträglichkeit der Zölle nicht erheblich gesteigert, so daß die preußischen Kreise, die auf große Ueberschüsse aus den Getreide- und den Viehzöllen warten, noch einmal enttäuscht werden dürften. Finanzminister v. Scholz erklärte vor zwei Jahren im Herrenhause, er stimme dem Gesetz Huene nur zu, um den Kreisen und Gemeinden durch diese ersten Auszahlungen Appetit nach Mehr zu machen. Diese Speculation ist vorläufig fehlgeschlagen. Das merkwürdigste Schicksal hat die Zuckersteuer erlitten. Der Etatsanschlag der Einnahmen aus dieser Steuer ist, wie erinnerlich, in dem laufenden Etat nicht auf das neue, erst längst nach Feststellung des Etats vereinbarte Zuckersteuergesetz basirt worden. Das neueste Gesetz sollte nach Herrn v. Burchard die Zuckersteuereinnahme um 16 Mill. Mark pro Jahr erhöhen; die 10 oder 12 Mill., welche der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf (Graf Stolberg) in Aussicht stellte, genügten nicht und der Bundesrath lehnte den Reichstagsentwurf ab. Was jetzt? Im Etat für 1887/88 ist der Ertrag der Zuckersteuer noch um 1 866 000 Mk. geringer berechnet als im Etat 1886/87 auf Grund des alten Ende Juli außer Kraft getretenen Gesetzes.

Wo sind nun die Millionen des Herrn von Burchard geblieben? Da das Reich Zölle, Tabakssteuer und Stempelabgaben an die Einzelstaaten abliefern muß nach der bekannten Franckenstein'schen Clausel, so bleibt ihm nur das Deficit aus der Zuckersteuer, welches bis auf einen Rest durch eine geringe Einnahmesteigerung aus der Salz-, Branntwein- und Brausteuer getilgt wird. Selbst für die constante mäßige Steigerung der ordentlichen Ausgaben, welche in normalen Zeiten auf 5 Mill. Mk. berechnet werden, bleibt eine Deckung aus den eigenen Einnahmen des Reichs nicht übrig. Es bleibt kein Ausweg, als durch Erhöhung der Matricularbeiträge den Einzelstaaten einen Theil der Ueberweisungen wieder abzunehmen, auf welche sie ein gesetzliches Recht haben.

Der „mittelparteiliche Spectakel".

Einzelne nationalliberale Organe kommen — leider etwas spät — zu dem Resultat, daß das Mittelparteiproject nichts war als ein Plan, die Nationalliberalen an die Leine zu nehmen. So schreibt die „Magd. Ztg.":

„Der ganze mittelparteiliche Spectakel ist von den Officiösen ausgegangen, die dem schon seit so vielen Jahren verfolgten Ziele immer noch, und zwar gegenwärtig eifriger und zudringlicher (!) als je, nachstreben: die dem Reichskanzler unbedingt zur Verfügung stehende Partei zusammenzubringen, welche man früher Knoblauchspartei nannte. Die nationalliberale Partei hat auch bisher schon immer an den „positiven" Aufgaben der Gesetzgebung, wenn diese überhaupt etwas taugten, mitgearbeitet. Sie wird dis auch in der Folge thun und bedarf dazu nicht erst des officiösen Segens."

Hätte nur die nationalliberale Presse von Anfang an klar und deutlich geantwortet! Die „Kreuz-Ztg." hat bekanntlich kein anderes Verlangen, als daß es im Reichtag so werde, wie es jetzt im Abgeordnetenhause schon ist. Dort gebieten die Conservativen und das ist das Verdienst der mittelparteilichen Combination der letzten Wahlen — fast unbedingt. So könnten ja — meint die „Krztg." — die Nationalliberalen immer mitarbeiten, wie jetzt im Abgeordnetenhause. Das Organ der äußersten Rechten fühlt sich schon so sicher, daß es der Ablehnung den Spott hinzufügt. Es hebt im Uebrigen noch hervor, daß die Nationalliberalen in den wichtigen Wirthschaftsfragen unsicher: die Hälfte stimme so, die andere Hälfte anders. Damit könnten weder Landwirthschaft noch Handwerk „feste Vertreter" finden. Die „Kreuzztg." faßt schließlich die Debatten wie folgt zusammen:

„Wir sind vorläufig damit zufrieden, daß man allseits — auch seitens der „Post", den Plan eines gemeinsamen Reformprogramms hat fallen lassen, und uns damit, trotz aller Anfeindungen, mit denen man uns in gewohnter Liebenswürdigkeit überschüttete, doch im Grunde genommen recht gegeben hat."

Die „Post" bekehrt? Das ist doch nicht richtig! Am 29. Oktober leitartikelte das Hauptorgan der Freiconservativen noch sehr lebhaft zu Gunsten des gemeinsamen Arbeitsprogramms. Militär, Steuern und Socialpolitik! Mehr ist ja für die „Post" nicht nöthig, als daß die Nationalliberalen darin mitgehen, im Uebrigen wird Hr. v. Puttkamer schon dafür sorgen, daß die Conservativen zufrieden sind.

Die Subvention für die Hochseefischerei.

Im Etat des Reichsamts des Innern ist, wie schon in unseren gestrigen Telegrammen gemeldet war, bei den allgemeinen Fonds die Ausgabe zur Förderung der Hochseefischerei um 100 000 Mk. erhöht worden. Im vorigen Jahre fehlte es für die Schätzung der zur Förderung der Hochseefischerei aufzuwendenden Mittel an einem sicheren Maßstab. Es sind deshalb zunächst umfängliche Ermittelungen über den gegenwärtigen Stand der deutschen Hochseefischerei und ferner darüber eingeleitet worden, welche Bedürfnisse am dringendsten Befriedigung erfordern, um eine für die Dauer wirksame Hebung dieses Betriebes herbeizuführen. Jene Ermittelungen, welche insbesondere für Preußen die Beschaffung beträchtlichen statistischen Materials nothwendig machen, sind noch nicht abgeschlossen. Indessen lassen die bisherigen Vorlagen und Anträge bereits mit Bestimmtheit erkennen, daß die im vorjährigen Etat für den fraglichen Zweck ausgeworfenen Mittel nicht hinreichen werden, um auch nur im beschränktesten Umfange den geltend gemachten Anforderungen zu genügen. Aus diesem Grunde ist der vorjährige Betrag auf 200 000 Mk. erhöht worden.

Mangel an höheren Finanzbeamten.

Die Besetzung der Stelle eines Reichsschatzsecretärs scheint große Schwierigkeiten zu machen. Das ist auch sehr begreiflich. Der Posten ist ein dornenvoller, die Arbeit eine undankbare und die gestellte Aufgabe sehr schwer zu erfüllen. Je weiter die neueste Finanz- und Steuerpolitik sich ausbildet, desto größer werden noch die Schwierigkeiten werden. Auf Hrn. v. Scholz setzte man weitgehende Hoffnungen — was ist davon bis jetzt verwirklicht worden? Weder mit Hrn. v. Marschal noch mit Hrn. Herrfurth sind die Verhandlungen beendigt, mit letzterem scheint officiell noch gar nicht verhandelt zu sein. Nach einer Berliner Correspondenz der „Schles. Ztg." will man jetzt wieder die Seehandlungspräsidentenstelle als eine Vorschule für die höchsten Reichs- und Staatsfinanz-Verwaltungsstellen benutzen. Es ist — so heißt es — unrichtig, wenn, wie es in jüngster Zeit vielfach geschehen, das Amt des Seehandlungspräsidenten als ein Ruheposten für verdienstvolle ältere Beamte, welche sich nicht mehr der vollen Arbeitskraft erfreuen, bezeichnet und dementsprechend der hochbetagte Unterstaatssecretär im Finanzministerium oder gar der wegen andauernder Krankheit aus dem Reichsdienst ausgeschiedene bisherige Staatssecretär des Reichsschatzamts als Nachfolger Rötgers genannt werden. An maßgebender Stelle scheint man vielmehr zu der in früheren Jahren geltend gemachten Auffassung zurückgekehrt zu sein, daß die Leitung der Geschäfte der Seehandlung eine vortreffliche Schule für solche Beamte bilde, welche später an die Spitze der Finanzverwaltung Preußens oder des Reichs treten könnten. Wie sehr eine solche Vorschule für Finanzmänner ein Bedürfniß ist, zeigt gerade jetzt wieder der Mangel an vollkommen geeigneten Kräften für

---

Stadt-Theater.

✤ Grillparzers „Ahnfrau", die er mit 25 Jahren veröffentlichte, steht zu seinen späteren Dramen in einem ähnlichen Verhältniß, wie Schillers „Räuber", zu den klassischen Tragödien dieses Dichters. Wie sich in Schillers Jugendwerk trotz seiner Mängel bereits die ganze dramatische Kraft offenbart, die später die Bühne mit einer Reihe Dramen von unvergänglicher Schönheit beschenkte, so lassen sich auch in der Jugendarbeit Grillparzers nicht die Vorzüge der reiferen Dichtungen dieses Autors verkennen. Mit dieser Parallele wollen wir nicht etwa Grillparzer neben Schiller stellen. Obwohl er sich offenbar an Schiller gebildet, reicht er als Dramatiker nicht an diesen heran. In seinen Dramen überwiegt immer das Lyrische und nur in seinem rhetorischen Pathos erinnert er oft an Schiller. Die „Ahnfrau" freilich hat er nach anderen Vorbildern gearbeitet. Das Stück ist drei Jahre nach Müllner's „Schuld" erschienen, welche damals auf allen deutschen Bühnen mit einem Erfolg gespielt wurde, der uns heute schwer verständlich ist. Grillparzer selbst hat sich seinem späteren Biographen Kuh gegenüber nachdrücklich dagegen verwahrt, daß er hier eine Schicksalstragödie geschrieben habe und zu der Schule der Zacharias Werner, Müllner und Houwald gerechnet werden dürfe. Wir müssen ihm glauben, daß er sich der Verwandtschaft mit diesen Dichtern nicht bewußt gewesen und vorzugsweise Calderon gefolgt ist, wie es ja schon das Versmaß der kurzen gereimten Trochäen beweist. Das haben aber jene auch gethan. Die „Ahnfrau" ist zweifellos eine Schicksalstragödie. Die letzten Borotins, Vater und Tochter, gehen schuldlos zu Grunde, nur um das alte Verbrechen der Ahnfrau des Geschlechts zu büßen. Auch das schreckliche Schicksal Jaromirs, daß er im Kampfe den Vater tödtet und daß er der Geliebte seiner Schwester wird, ist unverschuldet. Denn er ist früh seiner Familie geraubt und kennt daher seine Beziehungen zu dieser nicht. Auch daß er, unter Räubern aufgewachsen, selbst Räuber geworden, ist — das läßt ihn der Dichter vor uns entwickeln — mehr Unglück als Schuld. Etwas wie eine tragische Schuld ladet Jaromir erst im 5. Act auf sich, als er, nachdem er sein Verhältniß zu Borotin und Bertha erfahren hat, sich trotzig gegen diese Thatsachen auflehnt und, indem er sich gegen sie sophistisch auf das Fehlen der „Stimme des Blutes" beruft, den Besitz der Geliebten sich erzwingen will. Der fatalistische Grundzug der „Ahnfrau" wirkt auf das Bewußtsein des modernen Zuschauers so befremdend, daß das Stück gleich den übrigen Schicksalstragödien von den Bühnen, wenigstens außerhalb Oesterreichs, längst verschwunden war, bis es die überall gastirenden Meininger in ihr Repertoire setzten und es so zu neuem Dasein erweckten. Den befremdenden Charakter hat das Drama behalten, aber es hat außerordentlich wirksame Scenen und eine wahrhaft poetische Sprache von großer Schönheit.

Diese Sprache mit den schon erwähnten kurzen Trochäen macht aber auch der realistischen Darstellung, die heute verlangt wird, große Schwierigkeiten. Unsere Darsteller überwanden dieselbe am Sonnabend recht glücklich. Zuerst müssen wir wieder Herrn Ernst nennen, dessen Jaromir sich seinen vorausgegangenen Leistungen würdig zur Seite stellte. Der Künstler stattete die Partie mit dem Schwung und dem Feuer aus, deren sie bedarf. Alle die wechselnden Regungen der Empfindung von der zarten Innigkeit des Gefühls bis zum wilden Ausbruch des verzweifelten Schmerzes wurden mit überzeugender Wahrheit dargelegt. Namentlich ergreifend spielte er das Entsetzen, mit welchem ihn der grausige Spuk erfüllt (Anfang des 2. Acts) und der Schreck, als er (im 5. Act) sein gräßliches Schicksal erfährt. Die anmuthige Gestalt der Bertha wurde uns von Frl. Ernau wahr, rührend und in ganzer Liebenswürdigkeit vorgestellt, während der milde Greis Borotin in Hrn. Bach eine verständnißvolle, würdige Verkörperung fand. Das Stück ruht im Wesentlichen auf diesen drei Rollen, aber auch die kleinen Partien wurden von Frl. St. Maire (Ahnfrau) und den Herren Werber, Schmidt, Stemmler und Kolbe angemessen durchgeführt. Namentlich verdienen Herr Schmidt (Günther) und Herr Kolbe (Soldat) für ihre gut vorgetragenen Erzählungen Anerkennung. Das Publikum nahm die Vorstellung sehr günstig auf und überschüttete die drei Hauptdarsteller, insbesondere Herrn Ernst, mit reichem Beifall.

m Berliner Wochenchronik.

Die Nachricht, daß die akademische Körperschaft unserer Universität für den durch Scherers Tod verwaisten Lehrstuhl den Secretär der Goethe-Gesellschaft, Prof. Erich Schmidt, in Vorschlag bringen wolle, erregt hier in den betreffenden Kreisen sehr viel Freude. Schon als Scherer eben gestorben war, bezeichneten alle seine Anhänger Erich Schmidt als den würdigsten Nachfolger desselben. Nur konnte man sich der Besorgniß nicht entschlagen, daß vielleicht eine andere, gegnerische Richtung im Rathe zur Geltung gelangen, dort obsiegen und die Schererschule von der Stätte abdrängen könne, welche mit Recht als die wichtigste im Reiche gilt. Das scheint man nun nicht mehr zu fürchten. Schmidt ist einer der ältesten und tüchtigsten Jünger des Verstorbenen aus der Straßburger Zeit, vor allen berufen, das begonnene Werk deutscher Sprachenforschung fortzuführen, die in Angriff genommenen Arbeiten zu vollenden. Steht er auch wohl zurück an selbstständiger plastischer Gestaltungskraft, an schöpferischer Begabung für geschichtliche Darstellung, so hat er doch die sichere kritische Methode, die Klarheit des Geistes und die Beherrschung künstlerischer Form von demjenigen geerbt, in dessen Bahnen er wandeln, in dessen Sinne er arbeiten und lehren wird, falls seine Berufung wirklich erfolgt.

Dieselbe drängt vielleicht nicht so sehr wie die des neuen Generalintendanten, der heute bereits mit allerlei Reformen hervortritt. Ueberraschend ist es, daß dieselben gerade auf das Gebiet fallen, auf dem man den Vorgänger für unübertrefflich gehalten, auf das der strammen, exacten Verwaltung. Das Umherschlendern unbeschäftigter Darsteller auf der Bühne, das Unwesen der Gastspielfahrten mitten in der Saison sollen beseitigt sein und mit letzterem wird dem Repertoire und der künstlerischen Frische des Personals sehr wünschenswerthe Förderung zugewendet. Etwas anderes ist es mit dem Singen und Spielen des Hoftheaterpersonals in Berlin selbst. Wenn eine Privatbühne gelegentlich in einer großen Rolle in Stücken, welche das Hofschauspiel abgelehnt, einen Künstler vom Schillerplatze gastirend auftreten läßt, wenn zu oratorischen Aufführungen der Hochschule Franz Betz oder die Voggenhuber um Uebernahme einer bedeutenden Solopartie angegangen wird und diese der Einladung folgen, so wird dadurch weder das kgl. Repertoire noch die Kraft der Betreffenden geschädigt, dem gesammten Publikum dagegen Genüsse vermittelt, die es sonst vielleicht entbehren müßte. Eine drastische Illustration erhielt übrigens das neue Gebot durch die Thatsache, daß am selben Tage seiner Veröffentlichung die Aufführung von Händels Samson mit Betz als Manrah angekündigt wurde.

Die Verordnung, daß künftig alle Orchesterspieler die weiße Cravatte anzulegen hätten, wirkt weniger einschneidend; möge sie eine Vorläuferin dringenderer Reformen sein, wie wir sie von einem vorzugsweise musikalisch begabten Intendanten wohl jedenfalls zu erwarten haben. Zu den schwächsten Leistungen der Hofschauspieler, und das will angesichts der dramatischen viel sagen, gehören diejenigen des Orchesters. Es gab eine Zeit, in welcher die Berliner königl. Kapelle als musterhaft, von keiner anderen musikalischen Körperschaft des Reichs übertroffen galt. Sie ist längst vorüber, denn Herr von Hülsen hat sich um die Kapelle sehr wenig gekümmert, hier gespart, um durch glänzende Ausstattungen von Oper und Ballet zu blenden. So ist es gekommen, daß nicht nur die k. Orchester von Dresden und München das unsrige bedeutend überflügelt haben, sondern daß sogar Privatorchester, wir nennen nur das des Gewandhauses in Leipzig, mehr und vornehmeres leisten; da wird der Herr Intendant, falls er das Probejahr überdauert, viel zu bessern haben. Zunächst schon die Qualität der Instrumente, deren Auswahl man meist den einzelnen Spielern überläßt. In Dresden sind zur Zeit des alten

das Reichsschatzamt. In unterrichteten Kreisen gilt es als wahrscheinlich, daß die Wahl für die Seehandlung auf einen jüngeren Beamten gelenkt werden wird, der bereits auf einem anderen Gebiete sich bewährt hat. (Schraut?)

Der Petroleumfaßzoll.

Auf Veranlassung der sächsischen Regierung hat die Zittauer Handels- und Gewerbekammer Gutachten über den bundesräthlichen Zoll auf Petroleumfässer eingeholt. Sämmtliche Gutachten constatiren, daß die Einführung der gesonderten Verzollung der Petroleumfässer auf den ganzen Petroleumhandel einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt habe. Die Rückvergütung des Faßzolls komme nur dem amerikanischen Exporteur zu Gute, da dieser in der Lage sei, den Preis für das Faß um den Betrag der Rückvergütung herabzudrücken. Der Reichstag hat bekanntlich auf Antrag der freisinnigen Partei die Aufhebung dieses Zolles gefordert.

Die Arbeiterkundgebungen in Charleroi.

Gestern hat die schon seit einiger Zeit geplante große Arbeiterkundgebung stattgefunden, der man mit einiger Besorgniß entgegen sah. Einem Telegramm aus Charleroi von gestern Nachmittag zufolge versammelten sich die Theilnehmer an der Kundgebung Morgens in Roux und Jumet mit rothen Fahnen und Tafeln, welche die Inschrift „allgemeines Stimmrecht" und „Amnestie" trugen. Um 10 Uhr setzte sich der gegen 12000 Personen zählende Zug nach Charleroi in Bewegung und zog bei der Glashütte, wo am 27. März der Zusammenstoß zwischen den strikenden Arbeitern und den Truppen stattgefunden hatte, vorüber. Zwanzig Theilnehmer der Arbeiterkundgebung wurden von dem Bürgermeister und den Schöffen empfangen und verlasen eine Adresse, in welcher das allgemeine Stimmrecht und Amnestie verlangt werden. Der Bürgermeister erwiderte, er werde die Wünsche den Kammern übermitteln, die Regierung sei damit beschäftigt, den Uebelständen, die sich bei der vorgenommenen Enquete herausgestellt, abzuhelfen.

Man hat Vorsichtsmaßregeln gegen etwaige Tumulte getroffen und die Bürgergarde consignirt. Die Ruhe wurde jedoch nirgends gestört.

Die russisch-türkische „Allianz".

Die in letzter Zeit so vielfach ventilirte Frage, ob zwischen Rußland und der Türkei eine Allianz besteht, wird nun auch von einem Konstantinopeler Berichterstatter der „Pol. Corr." behandelt und in verneinendem Sinne beantwortet. Es gebe, schreibt der Correspondent, allerdings eine ganz jungtürkische Schule, welche sich damit begnügen würde, für die Zeit der gegenwärtigen Generation im ruhigen Besitze zu bleiben. Man könne jedoch als gewiß annehmen, daß der Sultan seinerseits durchaus nicht diesen Ansichten beistimmt. Er übersieht, heißt es dann weiter, daß alle Großmächte „die Ereignisse beobachten" und aus solcher fortwährenden Beobachtung nicht heraustreten wollen; er weiß sehr wohl, daß unter allen diesen Beobachtern Rußland allein vorwärtsschreitet, und er ist daher entschlossen, alle möglichen Concessionen an Rußland zu machen, ohne jedoch an eine förmliche Allianz zu denken. Die Türkei hat sich ihres Interesses an Bulgarien und Ost-Rumelien vollständig entschlagen, sie concentrirt ihre Anstrengungen nur noch auf die Vertheidigung von Macedonien, Thracien und Konstantinopel, und jeder Angriff auf diesen Theil des Reiches würde den Beweis liefern, daß die Türkei noch eine militärische Vitalität besitze. Es wäre vergebens, wenn irgend eine Macht es versuchen sollte, die Türkei auf das Terrain von Bulgarien und Ost-Rumelien verlocken zu wollen. Die Türkei beharrt darauf, daß Europa und nicht sie die bulgarische Frage in die Hand nehmen müsse. Sie räth den Bulgaren, sich mit den Russen zu versöhnen; aber hierin liegt ebensowenig eine Allianz mit Rußland, als man in dem gleichen Rath, den Deutschland giebt, eine russisch-deutsche Allianz wittern könnte. Es kann vielmehr als gewiß gelten, daß die Türkei keine Initiative ergreifen, sondern bloß ihr Verhalten der Constellation der europäischen Politik anpassen wird.

Chinesische Besorgnisse.

Die chinesische Regierung ist fortwährend beunruhigt über die Versuche des russischen Gesandten in Söul, den König von Corea dazu zu bewegen, ein russisches Protectorat anzunehmen. Die russischen Absichten sind den chinesischen Behörden seit ungefähr drei Monaten bekannt, und seitdem sind bedeutende chinesische Truppenmassen in den an der Grenze von Corea gelegenen Provinzen angesammelt worden. Dieselben sind mit den neuesten Gewehren bewaffnet, und außerdem kreuzt ein chinesisches Geschwader in den coreanischen Gewässern. Der König von Corea, obgleich ein absoluter Souverän, an dessen Hofe Gesandte von China und den westlichen Mächten accreditirt sind, ist stets vom Kaiser von China mit der Königswürde bekleidet worden, und er schickt im Gegensatz zu den Herrschern von Birma, welche alle zehn Jahre einen Tribut nach China senden, einen solchen jedes Jahr. Man fürchtet jedoch in Regierungskreisen, daß der König von Corea möchte im Hinblick auf die Jugend des Kaisers von China sich freimachen von dieser Tributverpflichtung und unter dem Deckmantel eines Vertrages zur Entwickelung freundschaftlicher und commerzieller Beziehungen ein russisches Protectorat annehmen.

Deutschland.

* **Berlin**, 31. Oktober. Der **Kaiser** traf gestern Abend 8 Uhr 35 Minuten von den Hofjagden in Hubertusstock in der Schorfhaide wohlbehalten in Berlin wieder ein. Zugleich mit ihm langten auch der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen, sowie die Prinzen Heinrich und Albrecht nebst Gefolge und die übrige hohe Jagdgesellschaft von dort wieder an. Der Kaiser verabschiedete sich nach erfolgter Ankunft hierselbst auf dem Stettiner Bahnhofe von den sächsischen Gästen, den königlichen Prinzen und der anderen Jagdgesellschaft und begab sich direct nach dem königlichen Palais, während der König von Sachsen und der Prinz Georg von Sachsen vom Bahnhofe aus gemeinsam nach dem hiesigen königlichen Schlosse fuhren, um dort zu übernachten. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kaiser den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing den Flügel-Adjutanten Major Heinrich XVIII. Prinzen Reuß und ertheilte demnächst dem königlich spanischen Marine-Attaché Oberst Sanchez die nachgesuchte Audienz. Später arbeitete der Kaiser noch längere Zeit allein und unternahm Nachmittags in Begleitung des dienstthuenden Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenants von Plessen eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Wie die „Post" erfährt, ist dem Monarchen der gestrige Jagdtag in der Schorfhaide recht vortrefflich bekommen.

* **[Der Kronprinz]** ist mit der Kronprinzessin und den Prinzessinnen Töchtern am Sonnabend Abend 7½ Uhr in **Mailand** eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden die kronprinzlichen Herrschaften von dem deutschen Consul und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Reise nach Monza fortgesetzt.

* **[Das Attentatsgerücht]** bezüglich des Kaisers von Rußland, welches das „Deutsche Tageblatt" in denkbar vagster Form aufgestellt hatte, wurde schon in dem uns davon Mittheilung machenden Telegramm als unwahrscheinlich bezeichnet. Jetzt sieht sich das genannte Organ selbst bewogen, seine eigene Nachricht als — total unbegründet hinzustellen.

* **[Eine neue Maßregel gegen das Polenthum]** wird in der „Köln. Ztg." angekündigt. Sie betrifft die amtliche Geschäftssprache, als welche in dem Gesetz von 1876 die deutsche Sprache bestimmt war. Nur war in dem genannten Gesetz zur Erleichterung des Ueberganges in den sprachlich gemischten Landestheilen festgelegt worden, daß für die Dauer von höchstens 20 Jahren im Wege königlicher Verordnung für einzelne Kreise oder Kreistheile der Gebrauch einer fremden Sprache neben der deutschen für mündliche Verhandlungen und protokollarische Aufzeichnungen in Schulvorständen, Gemeinde- und Kreisvertretungen u. s. w. gestattet werden könne. Auf diesem Wege war diese Erlaubniß in der That für eine ganze Reihe von Kreisen und Kreistheilen, und zwar zunächst auf die Dauer von fünf Jahren gegeben und durch Verordnung vom 12. Oktober 1881 auf weitere fünf Jahre verlängert worden. Es liegt jetzt also die Nothwendigkeit vor, über eine etwaige abermalige Verlängerung Beschluß zu fassen, wobei in erster Reihe die Provinz Posen in Betracht kommen wird. In der „Köln. Ztg." wird nun die Hoffnung ausgesprochen, daß die Verfügung vom 12. Oktober 1881 nicht erneuert werden, sondern daß von jetzt an das Deutsche ausschließlich als Amtssprache in der Provinz Posen gelten wird.

* **[Polnische Hoffnungen.]** Cardinal Ledochowski vollendete am 28. Oktober sein 64. Lebensjahr. Am 3. November ist es 25 Jahre her, daß derselbe zum Bischof geweiht wurde. Der „Goniec Wielk.", welcher an diese Thatsachen erinnert, bemerkt dazu: „Die Gebete für die Gesundheit und die Rückkehr des hochwürdigen Cardinals nach Polen hören nicht auf; daran zweifeln wir nicht, und senden demselben in diesem Sinne nach Rom einstimmig den Wunsch: Ad multos annos!"

* **[Bischof Kopp von Fulda]** ist in den letzten Tagen ganz im Stillen in Berlin gewesen. Die Reise wird mit der weiteren Revision der kirchenpolitischen Gesetze in Zusammenhang gebracht. Auch soll man sich in letzterer Zeit eifrig mit der Frage der Bestellung eines Coadjutors für das Fürstbisthum Breslau beschäftigt und zu diesem einflußreichen Amte innerhalb des preußischen Episcopates eben den Bischof von Fulda ausersehen haben.

* **[Die nächstjährige Katholikenversammlung]** soll (wie die „Donauzeitung" von Regensburg aus sicherer Quelle erfährt) in Regensburg abgehalten werden. Es hätten bereits diesbezügliche Besprechungen stattgefunden und es sei ein günstiges Resultat erzielt worden.

* **[Die Kosten der Unfallversicherung]** werden auf insgesammt 1 295 000 Mk. und für den Kopf der Versicherten auf jährlich rund 35 Mk. veranschlagt.

* **[Argentinische Anleihe.]** Die erste Verloosung der fünfprocentigen Goldanleihe der Provinz Buenos-Aires findet heute statt. Im Ganzen gelangen 500 500 Mark al pari zur Verloosung und zwar nicht Obligationen, sondern Interimsscheine.

* **[Ein hygienischer Congreß]** soll im September 1887 in Wien stattfinden. Kronprinz Rudolf hat das Protectorat übernommen.

* **[Das neue Reichstagsgebäude]** wird nach der Schätzung Sachverständiger im Jahre 1890 beziehbar sein. Die Fertigstellung bis in alle Einzelheiten verzögert sich im Hinblick auf die umfangreiche Inanspruchnahme der Kunst, die nicht getrieben sein will. Der leitende Architekt ist in der glücklichen Lage, durch finanzielle Rücksichten sich nicht gebunden zu wissen, deshalb also allen praktischen wie ästhetischen Ansprüchen gerecht zu werden.

* **[Lateinische Lettern.]** Zu dem Schreiben des Fürsten Bismarck an den Magistrat von Berlin, in welchem er es ablehnt, die zu Ehren der Naturforscher-Versammlung herausgegebene Festschrift der Stadt Berlin zu lesen, weil dieselbe mit lateinischen Lettern gedruckt ist, dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu constatiren, daß die aus gleichem Anlaß hergestellten Festschriften des preußischen Cultusministeriums und des kaiserlichen Gesundheitsamtes ebenfalls mit lateinischen Lettern gedruckt sind.

Die „Volkszeitung" macht in Anknüpfung an diese Angelegenheit die Bemerkung, sie wundere sich nun nicht mehr, wenn Fürst Bismarck im Reichstage wieder und wieder erklärte, er wisse garnicht, was die Socialdemokraten wollten, obgleich doch bereits vor 20 Jahren in dem „Kapital" von Marx mit außerordentlicher Genauigkeit gesagt worden ist, was die Socialdemokraten wollen und welches die letzten Consequenzen ihres Systems seien. Allein — dieses grundlegende Werk der socialdemokratischen Weltanschauung, das „Kapital" von Marx ist mit lateinischen Lettern gedruckt. Dann bemerkt das Blatt spottend: „Um auch die Komik zu ihrem Rechte kommen zu lassen, so erinnere man sich, mit welcher tiefsinnigen Miene Professor Adolf Wagner sich als socialpolitischen Mentor des Reichskanzlers hinzustellen liebt, wie er mit dem Finger an der Nase docirt, daß er und Fürst Bismarck „mannichfach" übereinstimmen und „mannichfach" von einander abweichen. Aermster aller Wagner, die sich je einem unternehmbaren Faust verschrieben haben! Verhüllen Sie Ihr Haupt und trollen Sie sich in Ihr Kämmerlein. Ihr „Hauptwerk" ist ja mit lateinischen Lettern gedruckt und Fürst Bismarck liest Sie „grundsätzlich" nicht."

* **[Ausführung des Fortbildungsschulgesetzes.]** Bekanntlich gehört zu den „Polengesetzen" der letzten Landtagssession eines, welches die Vermehrung der obligatorischen Fortbildungsschulen in den östlichen Grenzprovinzen bezweckt. Der Minister für Handel und Gewerbe hat, wie das „Pos. Tagebl." erfährt, angeordnet, daß in einer großen Anzahl Städten in der Provinz Posen die obligatorischen Fortbildungsschulen, wenn möglich schon zum 1. Nov. d. J., eröffnet werden sollen.

Breslau, 31. Oktober. Die Trauerfeier für den verstorbenen commandirenden General des VI. Armeecorps, Generals der Cavallerie v. Wichmann, fand heute Vormittag 8½ Uhr im Gouvernementsgebäude statt. Die Spitzen sämmtlicher staatlichen und städtischen Behörden, die Stabsoffiziere des VI. Armeecorps und die gesammten Offiziercorps der hiesigen Garnison wohnten der Feier bei. Die Trauerrede hielt der Militär-Oberpfarrer, Consistorialrath Dr. Richter.

Ratzeburg, 30. Oktober. Der Fall Francke wird erst heute in Ratzeburg verhandelt. Ein Termin hat noch nicht stattgefunden.

Leipzig, 30. Oktober. Die Verurtheilung des Schriftsetzers Drobner erfolgte auf Grund des § 86 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen Abfassung und Herstellung eines Plakates anarchistischen Inhalts zum Zwecke der Verbreitung. Die Beweisaufnahme ergab eine enge Verbindung Drobner's mit ausländischen Anarchisten, insbesondere mit John Neve, dem Expedienten der „Freiheit", und mit Bruno Reinsdorf in Newyork, dem Bruder des wegen Hochverraths hingerichteten August Reinsdorf.

Koblenz, 30. Oktober. Die Kaiserin, welche heute Mittag Baden-Baden verlassen hat, traf Nachmittags 5 Uhr 50 Min. in bestem Wohlsein hier ein.

* **In Mecklenburg** werden wegen Mangels an Predigtamts-Candidaten die Hilfspredigerstellen einstweilen mit Candidaten besetzt, die nur die erste theologische Prüfung bestanden haben.

Tarnowitz, 28. Oktober. Nach einer hier eingegangenen Mittheilung sind die beiden in dem an der russisch-polnischen Grenze belegenen Dorfe Brinitz hiesigen Kreises stationirten preußischen Fußgendarmen schon zu wiederholten Malen gröblichen Insulten seitens der russischen Grenzsoldaten ausgesetzt gewesen. Die beiden Gendarmen bewohnen gemeinschaftlich ein dicht an der Grenze stehendes Haus, und in nächster Nähe dieses Hauses üben die russischen Grenzsoldaten ihren Dienst aus. Vor einigen Tagen haben letztere, nachdem sie mit Schießen gedroht, ein Bombardement mit Steinen auf die Gendarmen eröffnet. Dem Vernehmen nach ist diese Angelegenheit bereits höheren Orts zur Untersuchung angezeigt.

Stuttgart, 29. Oktober. Es wird als ein sehr günstiges Zeichen des Gesundheitszustandes des Königs angesehen, daß derselbe an dem gestern im Weißen Saale des königl. Schlosses abgehaltenen Hofball theilnahm. Seit mehreren Jahren hatte der König den Hofbällen nicht mehr beigewohnt. — In ca. 14 Tagen verläßt der König die Residenz wieder, um den Winter in einer südlicher gelegenen Gegend zuzubringen.

Fulda, 29. Oktober. Den deutschen Bischöfen ist die päpstliche Weisung, das Verbot der Leichenverbrennung betreffend, zugegangen.

München, 27. Oktober. Die jüngsten Enthüllungen über den famosen „Kammerlakai" Alfons Weber, der als Zeuge in dem Prozesse des „Fr. Vbl." eine so fragwürdige Rolle spielte, und die äußerst gewinnbringende Art und Weise, mit welcher er und andere Leute seines Gelichters aus dem Rohre, in dem sie saßen, Pfeifen zu schneiden verstanden haben, lassen es keineswegs verwunderlich erscheinen, daß bereits wenige Monate nach dem Tode des verstorbenen Königs von ihm herrührende werthvolle Geschenke und Kostbarkeiten hierselbst in den Wirthschaften durch Zwischenhändler an den Mann zu bringen gesucht werden. So wurde vor einigen Tagen in einem hiesigen Café eine der bekannten mit Brillanten reich besetzten Uhren als verkäuflich ausgeboten, und es wurde mir bei dieser Gelegenheit von glaubwürdiger Seite versichert, daß — ganz abgesehen von anderen Pretiosen — mehr als 50 solcher Uhren sich bereits in den Händen von Zwischenhändlern befänden. Das Wort „Affectionswerth" ist eben in dem Wörterbuche dieser Besitzer nicht zu finden, und so werden wir es vielleicht auch noch erleben, den Inhalt des berühmten Hesselschwerdt'schen Silberschrankes, der an Werth denjenigen mancher Adelsfamilie übertreffen soll, öffentlich ausgeboten zu sehen.

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. Es verlautet, der Herzog von Aumale dürfte wieder in seinen Grad eingesetzt und die über ihn verhängte Verbannung aufgehoben werden.

Paris, 29. Oktober. Die Armeecommission hat beschlossen, daß Rekruten, die nach zwei Jahren Dienstes ihre vollständige Ausbildung durch eine Prüfung nachweisen, dem Loos unterworfen werden sollen, um theilweise vom dritten Jahr befreit zu werden.

Paris, 30. Oktober. Vor den Fenstern der Redaction des Hetzblattes „Revanche" wurden wie der „Post" gemeldet wird, die russischen und französischen Fahnen, sowie die Wappenschilder von Elsaß-Lothringen auf Befehl der Polizei entfernt.

Spanien.

* **[Die Entlassung der Sergeanten.]** Der Pariser „Temps" meldet, die spanische Regierung habe deshalb unvermuthet 1800 Sergeanten aus der activen Armee derselben entfernt, weil meistens die revolutionären Elemente der Armee unter ihnen zu suchen seien.

Wie hierzu dem „B. Tagebl." aus Madrid vom 30. Oktbr. gemeldet wird, wollen die Genie-Offiziere die von dem Reorganisationsdecret betroffenen Sergeanten beibehalten, deren Entfernung die Compagnien desorganisiren würde. Die Cavallerie-Offiziere protestiren ebenfalls. Man erwartet eine Modification des Decrets und die Rehabilitirung der vorwurfslosen Sergeanten.

Rußland.

* **[Kaiserreise.]** Wie in Petersburg officiös mitgetheilt wurde, ist eine Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland im September des nächsten Jahres nach dem Kaukasus beschlossene Sache. Das Kaiserpaar wird sich drei Tage in Tiflis aufhalten und sich alsdann zu den großen Manövern begeben, welche bei Tionetti in Kachetien abgehalten werden.

Afrika.

ac. **[Emin Bey]**, der Oesterreicher Dr. Schnitzler, der Gouverneur der ehemaligen Aequatorialprovinzen Aegyptens und den man lange für todt hielt oder in Gefangenschaft gerathen glaubte, hat endlich in einem Briefe an Mr. Allen, den Secretär der britischen und ausländischen Anti-Sklaverei-Gesellschaft, datirt Wadeley 31. Dezember 1885, wiederum ein Lebenszeichen von sich gegeben. Wie daraus ersichtlich ist, hält er noch immer seine Provinzen für die ägyptische Regierung. Er hat

---

prachtliebenden sächsisch-polnischen Hofhalts für die königliche Kapelle vorzügliche Instrumente beschafft worden, in München hat Ludwig I., im allgemeinen kein großer Theaterfreund, einen Theil der willkürlich im Militäretat ersparten Summe zur Anschaffung kostbarer, meist italienischer Instrumente mit weichem vollen Ton verwendet, während wir uns mit Erzeugnissen aus Markneukirchen, höchstens aus Mittenwald, begnügen müssen. Das aber versteht Graf Hochberg jedenfalls viel besser als wir. Reformvorschläge werden jetzt billig wie Brombeeren, auch der Schauspieldirector Deetz hat mit solchen ein Actenstück angefüllt und den Intendanten zugleich um seine Entlassung gebeten, falls er von ihnen keinen Gebrauch machen will. Der Inhalt ist vorläufig noch Geheimniß, interessirt auch wenig, da man die Theorien erst an ihren Früchten erkennen wird.

Eine solche Erkenntniß schwellt jetzt die Brust unserer Modisten und Schneider mit hohem Selbstgefühl und berechtigtem Stolze. Die japanische Kaiserin und ihr ganzer Hofstaat haben nicht nur ihre Brillanten von Berlin bezogen, sie werden auch in Berliner Toiletten gekleidet sein. Max Engel heißt die Firma, welche Wunderwerke an Pracht und Geschmack für jenen Hof dichten und ausführen läßt. Gerade auf diesem ihrem Specialgebiete die Pariser auszustechen, mag in der That als hoher Triumph angesehen werden. Wir sind eben kosmopolitischer als alle unsere Nebenbuhler. Der Pariser versteht allein das Pariserische, der Londoner kennt nur den dortigen Geschmack, während der Berliner Rom, Wien, Paris, London besucht, um dann die Ergebnisse seiner Studien frei zu verwerthen. Für Japan wird dann noch eine stark orientalische Nuance beliebt, blendende Farbenpracht, wie sie die Kunstgewerbe dieses Volkes aufweisen, excentrische Stoffe, Brokate, Goldgewebe, schillernde Velours und Seiden, dazu als Putz der Toilette Perlen, farbige Edelsteine, farbige und goldige Spitzen über die Roben gebreitet, das hat den kaiserlichen Hof mit Begeisterung erfüllt und zu immer neuen Aufträgen veranlaßt. So vielseitig, sich dem fremden Geschmack anschmiegend mögen die Pariser Ateliers nicht zu arbeiten verstehen.

Dennoch aber empfangen wir wohl mehr künstlerische Anregung aus dem asiatischen Inselreiche, als wir ihm zu geben vermögen. Die neulich erwähnte Ausstellung japanischer Tuschmalereien ist eben ergänzt worden durch die Mappen mit Studienblättern, Photographien, Bildern aus dem Leben und Treiben des Volkes, welche Baurath Bökmann von seinen Reisen in Japan mitgebracht und dem Verein für deutsches Kunstgewerbe bestimmt hat. Diese Sammlungen ergänzen das frühere ungemein glücklich, denn vereint gaben sie ein Bild des Landes, seiner Natur, seines künstlerischen und gewerblichen Vermögens, wie es uns noch niemals vorgeführt worden ist. Leider wird man die Ausstellung bald schließen müssen, weil Seidenstoffe, Stickereien, Tuschfarben bedenklich durch Luft, Staub und Sonne leiden. Da nun auch am heutigen Sonntage die Jubiläumsausstellung definitiv schließ, so werden neue derartige Arrangements wohl bald zu erwarten sein.

Obgleich Berlin sich als junge Weltstadt fühlt und auf seine Stellung hält, so zieht das Philisterium doch jetzt mitunter über die gar zu rapide Entwickelung mancher Geschäftszweige ein komisch bedenkliches Gesicht. Da kommen die Wiener und richten uns hochelegante Kaffeehäuser ein, da vergessen die Münchener, daß daheim die primitivsten, unsaubersten, dunkelsten Bierhäuser die glänzendsten Geschäfte machen, bauen hier für ihr Geld stolze Bierpaläste, statten dieselben mit äußerstem Luxus, manchmal sogar mit künstlerischem Geschmack aus und erfreuen sich des stärksten Zuspruchs aller Stände. Da erheben Zeitungen und private Flaumacher ihre warnenden Stimmen und verkünden allen diesen Prachtschöpfungen baldigen Untergang. Das unaufhaltsame Drängen nach der Reichshauptstadt werden diese gottlob nicht zurückdämmen. Schon als vor etwa einem halben Jahrhundert Kroll von Breslau herüberkam und hier in seinem Lokale den Berlinern etwas noch nie dagewesenes bot, wurde geunkt und gewarnt. Damals war vielleicht Berlin noch nicht groß und reich genug für solche Pracht, Kroll konnte sich nicht halten, mußte eine Krisis überstehen, ist aber aus derselben noch glänzender hervorgegangen und zählt jetzt unter Leitung der Tochter und des Schwiegersohns noch immer zu den großartigsten und beliebtesten Etablissements. Möglich, daß einmal auch ein Wiener Café oder eine großartige Bierhalle ihren Besitzer wechseln muß, die Schöpfung wird dabei nicht zu Grunde gehen und Berlin hat den Vortheil, jetzt schon künstlerisch ausgestattete, geschmackvoll decorirte Gasträume zu besitzen, wie kaum eine andere Stadt Europas. Die Unternehmer lassen sich übrigens nicht einschüchtern, sie suchen mit Vorliebe belebte Ecken für ihre Kneippaläste aus. So Pschorr die der Friedrichs- und Behrenstraße, der Frankenbräu die der Königs- und neuen Friedrichstraße, ein Wiener Café occupirt die Ecke Schloßplatz und Breitestraße und noch andere arbeiten im Stillen vor. Mögen Sie nur kommen, ihre stolzen Architekturen aufführen, Berlin freut sich des Vertrauens auf sein Wachsthum und auf seinen Durst, das sich darin ausspricht.

Sehen wir doch, wie trotz der Verdoppelung der hiesigen Theater der Besuch keinem derselben fehlt, wie das Deutsche Theater neben dem Hofschauspiel trotz höherer Preise glänzende Geschäfte macht. Und nun tritt sogar noch das fern im Osten liegende Ostendtheater als Nebenbuhler der vornehmen Bühnen auf, indem es das neueste Stück von Wildenbruch aufführt mit ganz achtungswerthen Darstellern und damit die Elite des hauptstädtischen Publikums in seine Hallen lockt. Auch die abgelaufene Woche hat viel Neues auf die Bühne gebracht. Zuerst das Opernhaus ein neues Ballet „Deutsche Märsche", das mit seiner bunten Reihe von scenischen Bildern aus verschiedenen Zeiten das Publikum gut unterhalten hat. Freilich ward das Vorbild „Wiener Walzer" lange nicht erreicht. Das gesammte Wiener Volksleben scheint sich da im Dreiachteltakt zu bewegen, zwischen den ältesten Ländlern bis auf Gungl, Strauß sen., Lanner und den neuesten Walzerkönigen läßt sich ein gewisser historischer Zusammenhang nachweisen, der in jenem Wiener Ballet reizvoll verwerthet wird. Unsere Märsche, der Dessauer, Hohenfriedberger, Pariser Einzugsmarsch stehen isolirt jeder für sich, sie sind auch nicht musikalisch verwerthet worden, wie etwa die Marschsätze in Meyerbeers „Feldlager in Schlesien", man hat nur eine pantomimische Handlung um sie erfunden. Pagen und Hoffräuleins treiben zu Zeiten des alten Dessauer verliebte Neckereien mit einander, es giebt da reizende Scenen, die der Aufzug der Grenadiere unter Klängen des Dessauer Marsches ganz äußerlich zum Abschluß bringt. Nach 25 Jahren spielt das zweite Bild, in dem einer jener Pagen zu einem Major Friedrichs des Großen geworden ist, dessen Kinder nach der Schlacht von Hohenfriedberg ländliche Feste feiern, die mit einer Verlobung enden. Dieser Act, der schwächste des Ganzen, endet wieder mit einem, dem Hohenfriedberger Marsch, der auch nur ganz äußerlich, ohne Verbindung des Marschthemas mit der Handlung, in das Finale hineingetragen wird. Im sehr kurzen dritten Act 1813 sehen wir ein Brautpaar auf dem Wege zur Kirche, die Einberufungsordre trifft den Bräutigam, der zärtlich von der Verlobten Abschied nimmt und unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches der Fahne folgt. Zuletzt endlich erscheint unsere neueste Zeit mit großem militärischen Gepränge, ein Bivouak vor den Thoren Berlins, bewegtes Lagerleben, effectvolle Bilder aus dem Soldatentreiben, in denen der Bräutigam des vorigen Acts als alter General erscheint. Dieser imposante Schluß, unterstützt durch die massenhafte Staffage glänzender moderner Uniformen, klingendes Spiel und wirksame Scenerie, hat am meisten gefallen und wird allein dem sonst ziemlich inhaltarmen Tanzpoem eine Reihe von Wiederholungen sichern. Uns hat, offen gestanden, die reizende Kleinigkeit von Offenbach „Die Verlobung bei Laternenschein" weit besser gefallen als der gesammte Pomp der deutschen Märsche, die von den Mitwirkenden mit glänzender Bravour gesungen und mit ausgelassenem Humor gespielt wurde.

(Schluß folgt.)

keine Ahnung von dem Fall Khartums und wartet auf Entsatz. Emin Bey kann nicht genug den Heroismus seiner Negertruppen loben, die sich nach 19tägigen schrecklichen Entbehrungen, und nachdem das letzte Stück Leder vom letzten Stiefel ihr letztes Nahrungsmittel gewesen war, einen Weg durch den Feind bahnten. An einer Stelle des Briefes heißt es: „Ohne hart darüber zu urtheilen, daß man uns aufgegeben hat, und ohne mich zu beklagen, denn ich bin an eine solche Handlungsweise von Seiten der Regierung gewöhnt, kann ich Sie versichern, daß, selbst wenn Khartum gefallen und keine Hilfe aus dem Norden zu erwarten ist, ich wissen werde, wie ich mein Entrinnen bewerkstelligen kann. Ich warte nur auf die Antwort der Missionäre in Uganda, die mir sagen werden, ob Khartum noch existirt oder nicht.“

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Luise“ (Commandant Corv.-Capt. Junge), mit den Ablösungs-Commandos für den Kreuzer „Habicht“ und das Kanonenboot „Cyclop“, ist am 29. Oktober cr. in Dakar (Senegambien) eingetroffen.

Danzig, 1. November.

* **[Ministerreise.]** Wie wir schon mitgetheilt haben, wird der Minister des Innern Hr. v. Puttkamer morgen einen Theil des Danziger Landkreises bereisen. Herr v. Puttkamer trifft, wie wir hören, morgen früh in Dirschau ein und beginnt von dort aus sofort seine Informationsfahrt, die Abends in Danzig endigt. Uebermorgen früh begiebt sich der Minister dann mit der hinterpommerschen Bahn nach Rheda und reist von dort aus per Wagen nach Putzig und dann von Putzig nach Neustadt, wo eine Conferenz mit Kreisvertretern stattfinden soll.

Offiziös wird heute übrigens in Bestätigung unserer früheren Mittheilungen gemeldet: Der Landtag wird sich in der bevorstehenden Session aller Wahrscheinlichkeit nach mit den Mehrforderungen im Etat zu beschäftigen haben, welche durch die projectirte Theilung einer Anzahl landräthlicher Kreise bedingt werden. Es dürften in Westpreußen über die Theilung dortiger Kreise in Gegenwart von Vertretern des Ministeriums des Innern Verhandlungen stattfinden. (Daß der Minister selbst an diesen Verhandlungen Theil nimmt, ergiebt sich aus obiger Notiz.)

* **[Zur Stadtverordnetenwahl.]** Uebermorgen, den 3. November, nehmen hier die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Gemeindewähler-Abtheilung ihren Anfang. Während dieselben vor 2 Jahren glatt und fast überall ohne Zersplitterung verliefen, sind diesmal von verschiedenen Seiten verschiedene Candidaten in Vorschlag gebracht, von einer Seite sogar derselbe Candidat für mehrere Bezirke. Unter diesen Umständen hat eine Anzahl Gemeindewähler der dritten Abtheilung es für zweckmäßig erachtet, sich zu einem freien Comité, in dem auch die Vorstädte entsprechende Vertretung gefunden haben, zu vereinigen und seinerseits eine Candidatenliste für die Wahlen der dritten Abtheilung aufzustellen und der Bürgerschaft für die Wahl zu empfehlen. Das Comité hat sich in erster Linie für die Wiederwahl der Herren Skibbe, Hamm, Krug, Leupold und Dr. Wallenberg, deren Wahlperiode abläuft und welche bereits früher in Wiederwahlen das Vertrauen der Wähler der dritten Abtheilung auf sich vereinigt haben, entschieden. An Stelle des verstorbenen Herrn Radewald ist sodann Herr Walter Kauffmann, an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Schur Hr. Kaufmann Dinklage für den 1. Bezirk aufgestellt worden. Der Versuch des Comités, aus dem Kreise der hiesigen Handwerksmeister noch einen geeigneten Candidaten in Vorschlag zu bringen, scheiterte an der Ablehnung der in Aussicht genommenen.

* **[Neue Eisenbahnen.]** Mit dem heutigen Tage erhält das Eisenbahnnetz der Provinz Westpreußen wieder eine Erweiterung um 35 Kilometer Secundärstrecken, denn am heutigen Tage ist von der Radaunethalbahn die 11,86 Kilometer lange Reststrecke Zuckau-Carthaus und von der Bahnlinie Jablonowo-Soldau die 23,30 Kilometer lange Theilstrecke Jablonowo-Strasburg eröffnet worden.

* **[Von der Vegetation.]** In der Umgegend von Danzig, besonders nach der See zu, blühen trotz der Nachtfröste, welche wir in den letzten Tagen gehabt, die Feldblumen. Die schönsten Sträuße von Mohn, Kornblumen, Kamillen und Glockenblumen konnte man auf Feldern und Wiesen pflücken. Nicht nur blühende Roggen- und Haferähren zeitigte der diesjährige wundervolle Herbst, sondern auch solche Blumen, die sonst nur der Frühling bietet. So fand man in einem Garten in Zoppot an einem noch völlig grünen Busch eine blühende Heckenrose, wetteifern mit ihren veredelten Schwestern, die uns noch fast in allen Gärten erfreuen.

* **[Zugverspätung.]** Der heute Vormittags von Stolp kommende Personenzug der hinterpommerschen Bahn traf hier um 67 Minuten verspätet ein. Es war bei Hebron-Damnitz die Maschine derartig defect geworden, daß eine Reserve-Maschine requirirt werden mußte, wodurch der Aufenthalt entstand.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Die heimliche, ohne Wissen des Vermiethers vom Miethsschuldner geschehene Wegschaffung seiner Mobilien aus der Miethswohnung ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 5. Juli d. J., als strafbarer Eigennutz zu bestrafen, auch wenn der Vermiether vorher keine Erklärung, sich wegen seiner Miethsforderung sie retiniren zu wollen, abgegeben hat. Läßt aber der Vermiether die Fortschaffung des Mobiliars wissentlich geschehen, ohne Einspruch dagegen zu erheben, so enthält diese Fortschaffung keine strafbare Handlung. Dies gilt sowohl nach gemeinem wie nach preußischem und hamburgischem Recht

* **[Gehaltszahlungen zu Neujahr.]** Der nächste erste Januar fällt diesmal auf einen Sonnabend, der zweite demnach auf einen Sonntag, und es würden in Folge dieses Umstandes die Gehaltszahlungen für die Beamten erst am ersten Werktage des Jahres 1887, am 3. Januar, stattfinden, was namentlich für kleine, zu pünktlicher Miethszahlung verbundene Beamten recht unangenehme Folgen haben kann. Zu Anfang des Jahres 1881 lag die Sache ebenso, weshalb bei vielen Kassen die Gehaltszahlungen bereits am 31. Dezember 1880 erfolgten. Es wäre gewiß wünschenswerth, daß die Oberbehörden diesmal ein Gleiches anordneten.

-m- **[Typographia.]** Gestern Abend beging der Buchdrucker-Verein „Typographia“ im Bildungs-Vereinshause ein Familienfest, welches außerordentlich stark besucht war. Concertstücke wechselten mit Quartettgesängen und komischen und ernsten Vorträgen, denen am Schluß eine mit großem Beifall aufgenommene Gesangs-Quadrille „Buchdrucker-Humor“ folgte.

* **[Unglücksfall.]** Der Böttchergeselle Schulz, Mausegasse 5 wohnhaft, wollte sich gestern Vormittag in einem Handkahne von Steindamm nach der Mausegasse übersetzen. Fast hatte er die Mitte der Mottlau erreicht, als er das Gleichgewicht verlor und ins Wasser stürzte. Zwar gelang es zwei Mitgesellen, ihn lebend herauszuziehen, doch war sein Zustand so bedenklich, daß man ihn nach dem Stadtlazareth bringen mußte, wo er lebensgefährlich krank darniederliegt.

* **[Messeraffäre.]** Der 16 Jahre alte Arbeiter Johann Rumkowski passirte gestern Abend gegen 6½ Uhr die Tischlergasse, als ein Junge von circa 12 Jahren an ihm vorbeilief. Mit den Worten: „Ich muß doch sehen, ob mein Messer schneidet“ brachte er dem R. eine ca. 3 Zoll lange klaffende Schnittwunde am linken Handgelenk bei und entlief alsdann, ohne daß man seiner habhaft werden konnte. R. mußte im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

[Polizeibericht vom 31. Oktober und 1. November.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Zimmergeselle wegen Annahme eines falschen Namens, ein Schieferdecker wegen groben Unfugs, 33 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne, 2 Personen wegen groben Unfugs. — Gefunden: auf der Heil. Geistgasse eine w. leinene Schürze, in der Langgasse eine schwarzlederne Brieftasche; abzuholen von der königl. Polizei-Direction. — Verloren: ein goldenes vierkarätiges fast neues Herren-Medaillon; abzugeben auf die Polizei-Direction.

-m- **Sobbowitz**, (Kr. Danzig), 1. Novbr. Gestern hat sich auch in unserem Orte ein Kriegerverein gebildet.

∸ **Schöneck**, 1. Novbr. Die in diesem Jahr zum ersten Male auf dem Acker hiesiger Stadt gebauten Zuckerrüben haben trotz des ungünstigen Jahres einen Ertrag von 120 Centner per Morgen durchschnittlich ergeben. Die Landwirthe sind hiermit sehr zufrieden. — Drei bis dahin noch unbestrafte Arbeiter aus hiesiger Stadt beraubten gestern Abends 10 Uhr eine kurze Strecke hinter der Stadt 2 Arbeiter, welche von der Rübenernte zurückkehrten und 45 M. Verdienst bei sich hatten. Die Thäter sind sofort ermittelt und zur Haft gebracht worden.

Ω **Berent**, 30. Oktbr. Gestern befand sich der kath. Dr. Schneider aus dem Cultusministerium, begleitet von Herrn Geh. Regierungsrath Thyrol aus Danzig, hier und unterzog unser Marienstift einer eingehenden Revision. — Herr Gutsbesitzer v. Zelewski in Lippusch hat sein Gut dortselbst zum Ankauf für Ansiedlungszwecke angeboten und es ist dasselbe auf Requisition des Vorsitzenden der Ansiedlungs-Commission dieser Tage landschaftlich taxirt worden. — Das in der Nähe belegene Gut Sarnowo bei Gr. Podleß, Herrn Gruchalla gehörig, ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

Graudenz, 30. Oktbr. Einen verwegenen Fluchtversuch machte gestern in der hiesigen Strafanstalt der Commis Otremba, welcher bis zum 11. Februar 1894 eine 9¾jährige Zuchthausstrafe wegen mehrerer Diebstähle, Unterschlagung und Hehlerei zu verbüßen hat. In einem Nebenraum des zu ebener Erde liegenden Arbeitssaales der Korbwaarenarbeiter ist ein großer Korb aufgestellt, in welchem der bei der Arbeit entstehende Abfall an Holz etc. gesammelt wird. Der Korb wird alltäglich Vormittags durch das Fuhrwerk des Fabrikanten abgeholt und in dessen außerhalb der Anstalt befindlicher Niederlage ausgeschüttet. Otremba hatte kurz vor der Abholung des Korbes sich in den vorbezeichneten Nebenraum mit Genehmigung des Stationsaufsehers zur Verrichtung einer Arbeit begeben, sich in den Korb hineingelegt und mit dem Abfall bedeckt. Der Korb wurde alsdann unter Aufsicht des Beamten von zwei Gefangenen aus dem Arbeitssaal getragen, auf den inzwischen eingetroffenen Wagen des Fabrikanten gehoben und zur Anstalt hinausgefahren. In der Salzstraße ist Otremba welcher in der Stadt genau bekannt ist, aus dem Korbe gesprungen und hat das Weite gesucht. Die sofort von mehreren Beamten und einer Militärpatrouille vorgenommene Verfolgung ist ebenso erfolglos geblieben, als die seitens des Regiments-Commandos bereitwilligst angeordnete sofortige Absuchung des Festungsglacis durch die Mannschaften zweier Compagnien. (Ges.)

, **Tuchel**, 30. Oktober. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung der Rechts-Candidat, Regierungs-Supernumerar Curt Wagner aus Danzig gewählt. Zu der gedachten Stelle hatten sich 91 Bewerber gemeldet, von denen 4 zur engeren Wahl gestellt worden waren.

* Der Rector Dr. Quehl aus Obernkirchen ist als provisorischer Kreis-Schulinspector nach Strasburg in Westpreußen berufen worden.

Rosenberg, 30. Oktober. Die seit ca. 4 Jahren gegen den hiesigen Bürgermeister Doffeng schwebende Disziplinar-Untersuchung, welche auch zu strafgerichtlichen Verhandlungen geführt hat, ist nun durch einen Beschluß des Staatsministeriums vom 7. d. Mts, welcher auf Dienstentlassung ohne Pension lautet, beendet worden. Die Neubesetzung der hiesigen Bürgermeisterstelle wird nun vorbereitet werden.

* Dem emeritirten Pfarrer Butzke zu Tuchel ist der rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Professor Dr. Fleischmann zu Königsberg, Director des landwirthschaftlichen Instituts an der dortigen Universität, das Ritterkreuz des großh. mecklenburgischen Greifen-Ordens verliehen worden.

Konitz, 31. Oktober. Auf eine entsprechende Anzeige des statistischen Amtes hat nunmehr der Regierungspräsident zu Marienwerder an den hiesigen Magistat die Nachricht gelangen lassen, daß nach dem Ergebniß der letzten Volkszählung die Stadt Konitz als in die Reihe der Städte von mehr als zehntausend Einwohnern aufgenommen zu betrachten sei. Demgemäß scheidet die Stadtverwaltung mit dem heutigen Tage aus dem Aufsichtsverhältniß zu dem Landrathsamte resp. dem Kreisausschusse in mancherlei Beziehung aus und gewinnt damit eine größere Selbstständigkeit. Wie die „Kon. Ztg.“ hört, werden nun auch magistratsseitig die damit in Verbindung stehenden Rechte ohne Weiteres in Anspruch genommen werden.

∋ **Thorn**, 30. Oktober. Die Arbeiten an der ersten neuen Straße auf dem Stadterweiterungsterrain gehen ihrer Vollendung entgegen. Nach ca. 14 Tagen dürfte sie ganz fertig gestellt sein. Die Straße führt von dem früheren Katharinenthor in südöstlicher Richtung nach der Weichsel, sie ist 450 Meter lang und hat von dem im Bau begriffenen neuen Fortifikationsgebäude ab eine schwache Neigung nach der Weichsel zu. Das Straßenpflaster ist in der bedeutenden Breite von 9 Metern angelegt, zu beiden Seiten ist Raum für ein Trottoir von ca. 4 Meter Breite gelassen; die Granitplatten auf demselben sollen aber erst später gelegt werden. Auf einer Strecke von ca. 350 Metern ist die Straße einschließlich der Beleuchtungsanlagen bereits fertig. Man hat zu beiden Seiten 13 neue Gaslaternen errichtet, die an einem Abend zur Probe angezündet wurden. Von dieser neuen Straße aus sind 5 Querstraßen in nordöstlicher Richtung projectirt. Sobald die neue Straße fertig gestellt ist, soll sie den gesammten Verkehr von der Stadt nach der Haltestelle, zur Eisenbahnbrücke und dem Bahnhof vermitteln, damit mit dem Abbruch des alten Jakobsthores und der Einebnung und Erhöhung des Terrains begonnen werden kann. — Die Einweihung und der feierliche Einzug in das auf der Bromberger Vorstadt neuerbaute Kinderheim findet nächsten Dienstag unter Betheiligung der städtischen Behörden statt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Jagdkalender
für den Monat November.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Ricken, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild, Wachteln.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

Danziger Jagd- und Wildschutz-Verein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Oktbr. **[Wegen 6 räuberischer Anfälle]**, an den Abenden des 27. und 28. April d. Js. vor dem Schlesischen Thor, im Schlesischen Busch, in gleicher Weise ausgeübt, hatte sich vorgestern der 30jährige Steinsetzer Bobey vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte soll jungen Paaren aufgelauert haben und, sobald sie an ihm vorübergegangen, sich auf sie gestürzt und den Mann in den Rücken gestochen haben. In einem Fall ist die Verletzung eine so schwere gewesen, daß der Verletzte Monate lang dem Tode nahe gewesen ist und sein Leben lang an den Folgen der Wunden zu leiden haben wird. Von den verletzten Personen recognosciren einige den Angeklagten mit Bestimmtheit, andere können das nicht, behaupten vielmehr daß der Thäter kleiner gewesen sei. Der Versuch, sein Alibi zu beweisen, mißlingt dem Angeklagten und der Gerichtshof verurtheilt ihn schließlich zu 10 Jahren Gefängniß.

— Ein junges Mädchen, welches am 27. d. von ihrer Pflegemutter wegen eines Vergehens in der Küche eine Ohrfeige erhielt, hat sich mit Cyancaly vergiftet.

* **[Großartiger Diebstahl.]** In Theresiopol (Ungarn) wurde, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien gemeldet wird, in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober dem Grundbesitzer Adolf Geiger die feuerfeste Kasse erbrochen und eine Viertelmillion Gulden an Baargeld und viele Werthpapiere gestohlen.

Frankfurt, 26. Oktbr. **[Rothschilds Vermächtniß an die Armen.]** Wie verlautet, enthält das Testament des verstorbenen Frhrn. v Rothschild die Bestimmung, daß 200 000 Mark an die israelitischen Armen und 100 000 Mark an die Armen aller Confessionen in unserer Stadt zur Vertheilung kommen sollen.

Schiffs-Nachrichten.

c. **London**, 30. Oktober Der Dampfer „Castleton“ aus Cardiff, mit Kohlen von Penarth nach St. Lucia unterwegs, ist während der jüngsten heftigen Stürme mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Er hatte eine Mannschaft von 23 Personen an Bord.

Liverpool, 28. Oktober. Der Dampfer „Max Morris“, von Charleston hier angekommen, passirte am 11. Oktober die von Quebec nach Southampton bestimmte englische Brigg „Henrys“ in schwer beschädigtem Zustande und nahm die aus dem Capitän und 7 Mann bestehende Besatzung auf.

C. **Boston**, 30. Oktober. Der Dampfer „Pavonia“, welcher am 20. d. von Queenstown nach Boston abfuhr, strandete während eines dichten Nebels letzte Nacht unweit Duxbury, drei Meilen nördlich von dem an der Nordseite der Plymouth Bucht gelegenen Garnet Point. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage. Die Passagiere sind hier gelandet worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.
Berlin, den 1. November.

		Crs. v. 30.			Crs. v. 30.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,70	85,60
Nov.-Dez.	148,70	149,50	Lombarden	173,50	174,50
April-Mai	157,00	157,75	Franzosen	400,50	402,50
Roggen			Cred.-Actien	458,50	460,00
Nov.-Dez.	127,50	127,20	Disc.-Comm.	211,30	212,00
April-Mai	131,00	130,70	Deutsche Bk.	169,00	169,90
Petroleum pr.			Laurahütte	68,40	69,00
200 ℔			Oestr. Noten	163,50	163,30
Nov.-Dez.	22,20	22,20	Russ. Noten	192,75	193,55
Rüböl			Warsch. kurz	192,35	193,40
Nov.-Dez.	44,60	44,60	London kurz	—	20,39
April-Mai	45,70	45,60	London lang	—	20,25⁵
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	36,50	36,60	SW-B. g. A.	63,25	63,80
April-Mai	38,00	38,00	Danz. Privat-		
4% Consols	105,90	105,80	bank	143,00	143,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	104,50	104,50
Pfandbr.	99,50	99,50	do. Priorit.	107,50	107,00
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	108,00	107,80
5% Rum. G.-R.	94,80	94,90	do. St-A.	36,20	36,10
Ung. 4% Gldr.	83,80	84,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,60	59,20	Stamm-A.	68,50	69,50

1884er Russen 97,35. Danziger Stadt-Anleihe 103,00.
Fondsbörse: schwach.

Amtliche Notirungen am 1. November

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 126—133 ℔ 140—155 M. Br.
- hochbunt 126—133 ℔ 140—155 M. Br.
- hellbunt 126—133 ℔ 138—153 M. Br.
- bunt 126—130 ℔ 136—150 M. Br.
- roth 126—135 ℔ 128—155 M. Br.
- ordinair 120—133 ℔ 126—145 M. Br.

(135 150½ M. bez.)

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 136 M.
Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr.-Dezbr. 136 Br., 135½ M. Gd., per April-Mai 141½ Br., 141 M. Gd., per Juni-Juli 143½ Br., 143 M. Gd., per Juli-August 145 Br., 144½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ 111—113½ M., transit 92 M., feinkörnig per 120 ℔ transit 91 M.
Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 92 M., transit 92 M.
Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. inländ. 113 M. Br., 112 M. Gd., transit 92½ M. Br., 91½ M. Gd., per April-Mai inländ. 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—118 ℔ 121—133 M., trans. 112—117 ℔ 115—135 M., Futter- 85 M.
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 163—165 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 187 M.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 175 M., russ. 102—145 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,60—3,75 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ M. Gd.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. disponible Waare 18,85 M. bez.

Danzig, den 1. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kühl, theilweise bewölkt, Morgens starker Nebel. Wind: Südost.

Weizen. Inländischer trotz schwachen Angebot sehr vernachlässigt und Preise eher etwas niedriger. Transit bei guter Frage unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt 120 ℔ 140 M., hellbunt bezogen 132 ℔ 144 M., weiß 128/9 ℔ u. 129 ℔ 150 M., 129 ℔ 150½ M., hochbunt 131 ℔ 150 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 128 ℔ 135 M., bunt 126/7 ℔ 135 M., 130 ℔ besetzt 137 M., hellbunt 127/8 ℔ und 128/9 ℔ 137 M., 127 ℔ und 128/29 ℔ 137½ M., 128 ℔ 138 M., 129 ℔ und 131 ℔ 139 M., 130 ℔ 140 M., hellbunt glasig besetzt 129 ℔ 139 M., hellbunt glasig 130 ℔ 141 M., hochbunt glasig 132 ℔ 142 M., 131 ℔ 143 M., 133/4 ℔ 145 M. per Tonne. Für russischen zum Transit gutbunt 129 ℔ 140 M. per Tonne. Termine November-Dezbr. 136 M. Br., 135½ M. Gd., April-Mai 141½ M. Br., 141 M. Gd., Juni-Juli 143½ M. Br., 143 M. Gd., Juli-August 145 M. Br., 144½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen ist in unverändert fester Stimmung bei unbedeutender Zufuhr. Bezahlt ist für inländischen 126 ℔, 127 ℔ 113½ M., 128 ℔ 111 M., für polnischen zum Transit 122 ℔—129 ℔ 92 M. schmal 127 ℔ 91 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine November-Dezember inländisch 113 M. Br., 112 M. Gd., transit 92 M. Br, 91½ M. Gd., April-Mai inländisch 120 M. Br., 119 M. Gd., transit 97 M. Br., 96½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 92 M., transit 92 M. Gekündigt sind 200 Tonnen Roggen.

Gerste bleibt in anhaltend guter Frage zu bisherigen Preisen. Bezahlt ist für inländische große 111/2 ℔ und 115 ℔ 121 M., 113 ℔ 124 M., 110 ℔ und 118 ℔ 125 M., 117 ℔ 127 M., helle 115 ℔ 133 M., für polnische zum Transit 112/3 ℔, 114 ℔ und 115 ℔ 115 M., feine 116/17 ℔ 125 M., hochfeine weiße 114/5 ℔ 135 M., russ. zum Transit Futter- 85 M. per Tonne.

Hafer inländischer 115 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit, Sommer 163, 165 M. per Tonne gehandelt. — **Raps** wegen nothwendiger Completirung ladender Dampfer theurer bezahlt. Galizischer zum Transit 187 M., abfallender 140 M. per Tonne. — **Dotter** russischer zum Transit besetzt 145 M., sehr erdig 102 M. per Tonne gehandelt. — **Senf** inländ. etwas schimmelig 10 M. per Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** feine 3,60, Mittel- 3,75 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,50 M. Gd.

Getreide-Bestände am 1. November. Weizen 19 819 Tonnen. Roggen 7586 To. Gerste 4135 To. Hafer 182 To. Erbsen 224 To. Rübsen und Raps excl. Danziger Oelmühle 785 To. Wicken 26 To. Mais 85 To. Bohnen 49 To. Dotter 239 To. Hanfsaat 21 Tonnen.

Zucker.

Danzig, 30. Oktbr. (Privat-Wochenbericht von Otto Gerike.) Unter dem Drucke flauer Auslandsberichte hatte auch der hiesige Markt in der abgelaufenen Woche zu leiden. Die Preise gaben fast Tag für Tag einen kleinen Bruchtheil nach und es ist hierdurch eine Gesammteinbuße von 25 bis 30 ₰ zu beklagen. Der Umfang des Geschäfts war ein recht belangreicher, da das Gros der Fabriken bisher noch schlank verkauft und auch größere Posten auf Lieferung abgeschlossen sind. Heutiger Werth ist: 18,80 bis 18,85 M. incl. Sack Basis 88° R. franco Hafenplatz. Umgesetzt wurden ca. 67000 Centner Kornzucker à 19,15—18,82½ M. Basis 88° R., ca. 1000 Ctr. Nachproducte à 16,80 M. Basis 75° R.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 30. Oktober. Wind: S.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Güter. — Anna, Nielsen, Aarhus, Holz. — Kreßmann (SD.), Rätzke, Stettin, Getreide und Güter.

31. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Peter Rolt, Jörck, Hull, Kohlen. — Alrana, Olsen, Stralsund, Ballast. — St. Johannes, Pupp, Sunderland, Kohlen. — Fritz, Ramm, Emden, Kohlen.

Gesegelt: Humber (SD.), Wood, Liverpool, Zucker. — Vesta, Hansen, Kallundborg, Kleie. — Auguste, Scheel, Saxkjöbing, Kleie. — Cecilie Marie, Graack, Faaborg, Holz. — Betty (SD.), Sjögren, Sundsvall, Getreide.

1. November. Wind: S.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen. — Fido (SD.), Marshal, Hull, Güter. — Irene (SD.), Wyk, Gothenburg, leer. — Blonde (SD.), Brettschneider, London, Güter. — Lining (SD.), Arends, Newcastle, Kohlen und Güter. — Jelö (SD.), Sinding, Christiania, Steine. — Cassandra, Pertiet, Hull, Kohlen. — Wilhelm Linck, Utech, Liverpool, Salz.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 30. und 31. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 2 Traften Mauerlatten mit Stäbe, Galizien-Laufer, Wassermann, Münz, Troyl.

8 Traften Rundbirken, Rundkiefern, Rundtannen, Rußland-Ellenbogen, Lewadinski, Gohrband u. Krüger, Rückfort Außendeich.

1 Traft eichene Balken, Planken, kieferne Mauerlatten, Rußland-Klarfeld, Tugendhaft, Müller, Kirrhaken.

1 Traft Sleepers, Rußland-Berliner Holzcomtoir Mirus, Pechül, Außendeich.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kraskowski, Graudenz, 66,50 T. Weizen, Mix. Lewandowski, Graudenz, 56 T. Weizen, Mix. Burnicki, Bromberg, 73,19 T. Zucker, Wieler. Staskowski, Bromberg, 50,80 T. Zucker, Wieler. Lück, Magdeburg, 10 T. Cichorien, 10 T. Zucker, Diverse. Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Grütz, Baumgart, 43 T. Weizen, Roggen, Gerste, Bertram. A. Burnicki, Graudenz, 20 T. Weizen, 50 T. Roggen, Ordre. Skadowski, Graudenz, 70 T. Weizen, Steffens. Schneider, Bromberg, 50 T. Melasse, 25 T. Soda, Harder. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Makowski, Danzig, 49,65 T. Heringe, Ordre, Plock. Makowski, Danzig, 60 T. Kohlen, Ordre, Plock. Schulz, Danzig, 48 T. Häute, Kohlen, Thonerde, Ordre, Warschau. Suligowski, Danzig, 75,18 T. Thonplatten, Ordre, Warschau.

Meteorologische Depesche vom 31. Oktober.
8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	S	4	heiter	10	
Aberdeen	759	S	4	Regen	11	
Christiansund	766	OSO	2	wolkenlos	6	
Kopenhagen	770	OSO	1	bedeckt	6	
Stockholm	768	still	—	Nebel	6	
Haparanda	758	W	4	wolkig	5	
Petersburg	765	SW	3	Regen	4	
Moskau	772	still	—	bedeckt	0	
Cork, Queenstown	761	SW	2	heiter	10	
Brest	763	SW	1	Regen	14	
Helder	766	SO	1	halb bed.	8	
Sylt	770	SO	1	Nebel	6	1)
Hamburg	770	ONO	1	wolkig	2	2)
Swinemünde	770	SSO	1	Nebel	2	3)
Neufahrwasser	771	S	1	heiter	0	4)
Memel	771	SSO	3	halb bed.	1	5)
Paris	767	S	1	Nebel	8	
Münster	768	still	—	halb bed.	5	
Karlsruhe	769	SO	1	Nebel	5	
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	4	6)
München	770	O	1	Nebel	1	
Chemnitz	771	SO	1	wolkenlos	3	7)
Berlin	770	SSO	1	wolkenlos	1	8)
Wien	774	SO	1	wolkenlos	1	
Breslau	772	S	4	wolkenlos	4	
Ile d'Aix	767	SO	3	Nebel	12	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	772	ONO	3	wolkenlos	9	

1) Feuchter Nebel. 2) Gestern Abend starker Nebel. 3) Reif. 4) Reif. 5) Mässig Reif 6) Starker Thau. 7) Reif. 8) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über ganz Europa abgenommen; im Nordwesten der Hebriden, wo das Barometer bis auf etwa 754 Mm. gefallen ist, naht eine Depression heran, während das Maximum mit 775 Mm. übersteigendem Luftdruck über Südrußland liegt. In Centraleuropa herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Im Westen Deutschlands ist das Wetter neblig; im Osten liegt bei heiterem Wetter die Temperatur erheblich unter der normalen und wird von dort vielfach Reif und Nachtfrost gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 1. Novbr.
8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung
Mullaghmore	754	SSW	5	halb bed.	8	
Aberdeen	755	S	4	halb bed.	10	
Christiansund	760	SO	6	wolkig	13	
Kopenhagen	771	SO	3	bedeckt	8	
Stockholm	773	S	2	Nebel	2	
Haparanda	762	N	2	wolkig	—2	
Petersburg	768	NW	1	wolkenlos	1	
Moskau	765	W	1	bedeckt	2	
Cork, Queenstown	759	WSW	2	heiter	8	
Brest	764	W	4	bedeckt	13	
Helder	764	S	1	Nebel	7	
Sylt	767	SSO	2	wolkenlos	6	
Hamburg	769	SO	2	halb bed.	5	1)
Swinemünde	771	SO	1	Dunst	3	2)
Neufahrwasser	772	WSW	1	halb bed.	1	4)
Memel	774	O	2	bedeckt	5	3)
Paris	766	SSO	2	Nebel	8	
Münster	766	ONO	1	wolkenlos	3	
Karlsruhe	778	NO	1	Nebel	5	
Wiesbaden	769	still	—	bedeckt	4	5)
München	769	O	1	Nebel	4	6)
Chemnitz	770	still	—	wolkenlos	—2	7)
Berlin	770	O	1	wolkenlos	1	
Wien	—	—	—	—	—	8)
Breslau	771	SO	3	wolkenlos	0	
Ile d'Aix	767	S	3	Dunst	15	
Nizza	769	OSO	1	wolkenlos	10	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Neblig. 2) Reif. 3) Nebel. 4) Nebel. 5) Nebel, feiner Niederschlag. 6) Nebel, Reif. 7) Reif. 8) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Nordwesten hat an Tiefe über den Hebriden bis zu 749 Mm. zugenommen, während das östliche Centraleuropa und Ostseegebiet noch unter der Herrschaft hohen, 770 Mm. übersteigenden Luftdrucks steht. In Deutschland ist das Wetter still und die Temperatur meist unternormal; bei heiterem Himmel im Osten vielfach Nachtfrost stattgefunden; im Westen tritt Trübung ein. Obere Wolken ziehen über Hamburg aus Ost, über Wilhelmshaven aus Süd.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
1	8	771,0	2,7	Still, dichter Nebel.
	12	771,6	5,9	Still, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Danzig, d. 31 Oktober 1886.
C. Elstorpff und Frau geb. **Erdmann.**
(5677)

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an
Berlin, den 31. October 1886.
Otto Penkert
und **Alma Penkert** geb. **Frauhoefer.**

Heute verschied ½6 Uhr Abends nach langem schweren Leiden unsere unvergeßliche theure Mutter, die verwittwete Frau Kaufmann

Friederike Siemenroth,
geb. **Kraffzig,**
im 72. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Mewe, den 30. October 1886.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. November 1886, Nachmittags 3 Uhr, statt. (5641

Auction
Hintergasse Nr. 16.

Mittwoch am 3. November cr., Vorm 11 Uhr werde ich für Rechnung wen es angeht gegen baar versteigern: 8 hochf. Garnituren (Sopha 2 Sessel) in Ebenholz-, Nußbaum- u. Mahagoni-Gestellen und ff. Plüschbezügen, Schlafsophas, 1 Chaiselongue, Sorgstühle, Causeusen u. Fauteuils. sodann: Nußbaum- u. Mahagoni-Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen mit Matratzen, Sophatische, Rohrlehnstühle, Spiegel, Waschtoiletten, Nachttische, 1 Regulator, 2 Oelbilder, Nähtische, ferner: eine große Partie Toilettenseifen und ca. 2000 Pack amerikanisches Putzpulver (a tout prix) wozu höflichst einlade Besichtigung am Mittwoch von 9 Uhr ab.

Ed. Zannke,
Auctions-Commissarius,
Bureau: Hundegasse Nr. 39.



Dampfer „Thorn", Capt. **Voigt,** ladet
nach Schwetz (frei Haus), Culm, Bromberg, Thorn u. Wloclawek
Güteranmeldungen erbittet (5700
Dampfer-Gesellschaft Fortuna,
Danzig, Schäferei 15.

Ordre-Posten

per „**Fido**" SS., heute von Hull in Neufahrwasser angekommen, schleunigst anzumelden. (5715
F. G. Reinhold.

Zur 2. Klasse Königl. Preußischer 175. Klassen-Lotterie

welche am 9., 10. und 11. November gezogen wird, sind mir noch Kaufloose — Nachzahlung der Einsätze der 1. Klasse — übergeben worden.
Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Th. Eisenhauer's
Musik.-Leihanstalt, Langg. 65,
vis-á-vis dem Kaiserl. Postamt, empfiehlt sich zu den coulantesten Bedingungen zu zahlr. Abonnements. Der Haupt-Catalog und 6 Nachträge, über 30 000 Werke enthaltend, werden leihw. abgegeben. Prospect gratis u. fr. **Grösstes Lager neuer Musikalien. — Sämmtl. bill. Ausgab.** stets auf Lager. Cataloge auf Verlangen gratis u. franco. **Zu antiquarischen Preisen,** zu ¼, ½ und ¾ des Ladenpreises, Musikalien jeden Genres, in **neuen u. gebrauchten** Exemplaren — Sendungen zur Ansicht resp. Auswahl bereitwilligst.

Operntexte vorräthig bei **H. Lau,** Wollwebergasse 21. (5664

Winter-Ueberzieher,

von modernen Stoffen, habe in großer Auswahl vorräthig, die ich zu den billigsten Preisen empfehle.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.
Roth-, Schwarz-, Damm-, Rehwild, Hasen (a. gesp.), Fasanen, Waldschnepfen, Becassinen, Drosseln, Birk-, Hasel-, Rebhühner, schöne Gänse, Enten etc. (5686

Danziger Männergesang-Verein.

Dienstag, d. 2. Novbr. 1886,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause
außerordentliche
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Uebungsstunde.
2. Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstandes, das Stiftungs-Fest betreffend.

Um recht rege Betheiligung sowohl der **activen** als auch der **passiven** Mitglieder ersucht (5570
Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

MAX BOCK,
3. Langgasse 3.
Grösztes Special-Geschäft
für
Damen- und Mädchen-Mäntel
empfiehlt ergebenst den Eingang der **II. Serie**
Neuester Winter-Mäntel
von 9 bis 300 Mark.
Woll- und Seidenplüsch-Mäntel
in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.
Preise billig aber fest. (5584

Stadtverordnetenwahl.
III. Abtheilung. 1. Wahlbezirk (Rechtstadt).

Die unterzeichneten Gemeindewähler der dritten Abtheilung bitten die Wähler des 1. Bezirks, bei der am **Mittwoch, 3. November,** von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, im Rathhause erfolgenden Wahl von drei Stadtverordeten sich zahlreich betheiligen und auf 6 Jahre den Herren

Kaufmann Walter Kauffmann,
Tischlermeister Skibbe sen.,
auf 4 Jahre Herrn
Kaufmann Theodor Dinklage
ihre Stimme geben zu wollen.

Dr. **Bail.** **Fr. Berenz.** **C. Beuster.** **Ed. Block.** **Fr. Block.** Dr. **Brandt.** Dr. **Damus.** **C. A. Elsner.** **Bruno Gosch.** **Greinert.** **Hoppenrath.** **A. Klein.** **W. Klein.** **A. Kranki.** **J. Lach.** **Lietsch** **F. W. Mueller.** **Alb. Olschewski.** **F. Philipp.** **R. Schirmacher.** **Schlichting.** **Schmidt.** **E. Simon.** **F. Stein.** Dr. **Völkel.** **A. Winkler.** **C. F. Witt.**

Bekanntmachung.

Der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins beabsichtigt
in den Tagen vom 7.—9. November cr.
einen
Bazar zu Gunsten der Armen der Stadt Danzig
zu veranstalten.

Wir richten an alle Diejenigen, welchen die Fürsorge für die Armen am Herzen liegt, die Bitte, das Vorhaben gütigst zu unterstützen, und uns ihre Gaben, zu deren Empfangnahme eine Jede der Unterzeichneten gern bereit ist, bis zum **5. November cr.,** Nachmittags, zugehen zu lassen.

C. v. Ernsthausen, Neugarten. **M. Piwko,** Langenmarkt 29. **E. Brinckman,** Jopengasse 18. **H. Czwalina,** Pfarrhof 1. **E. Devrient,** Winterplatz 11 a. **M. Gibsone,** Lastadie 35 a. **M. Girth,** Langgasse 23. **A. Heinsius,** Langgasse 25. **M. Nisbet,** Hundegasse 54. **A. Rothe,** Lastadie Nr. 35 b. **E. Wehr,** Neugarten. **H. v. Winter,** Gr. Gerbergasse 5. Frau **Adler,** Neugarten 22 b. **W. Augustin,** Schwarzes Meer 6. Frau **Berenz.** Schäferei 19. Frau **Berger** jun., Hundegasse. Frau **Birnbaum,** Neugarten 35 **E. Beckh,** Wollwebergasse 15. Frau **Bote,** Heiligen-Leichnam. **P. Claassen,** Fleischergasse 62—63. Frau **L. Ehrhardt,** Krebsmarkt 9. **K. Ferber,** Schleusengasse 11. **C. Fincke,** Sandgrube 26. Frau **Fink,** Schwarzes Meer 10. **Freudenfeld,** Hundegasse. Frau **E. Freytag,** Altst. Graben 92. **W. Freytag,** Sandgrube 6—8. **M. v. Gerlach,** Jopengasse 64. **C. Hagemann,** Langgarten 38. **Cl. v. Heyking,** Langgarten 101. **H. Hoffmann,** Langgarten 21. **Hundius,** Langgasse Frau **G. Jumperts,** Pfefferstadt 36. Frau **A. Jüncke,** Jopengasse 11. Frau **Kolbe,** Sandgrube 28. Frau **E. Kruse,** Schwarzes Meer 4. Frau **K. Kretschmann,** Langgarten 14. **Leidig,** Pfefferstadt 1. **R. Licht,** Schleusengasse 11. **Lickfett,** Am brausenden Wasser 5. **E. Mahraun,** Neugarten 22 b. Frl. **Mannhardt,** Heil. Geistgasse 103. **A. Mauve,** Langgarten 11. **von Olczewski,** Neugarten 31. **C. Oltmann,** Vorst. Graben 12—14. Frau **A. Otto,** Melzergasse 4. **M. Poschmann,** Brodbänkengasse 36. Frau **Röffel,** Neugarten 31. Frau **v. Schon,** Lastadie 35 d. **E. Schultze,** Zoppot. Frau **Schulze,** Jopengasse. Frau **Scheele,** Hundegasse 63. **E. Starck,** Langenmarkt 39. **E. Stiefbold,** Langgarten 56. Frau **A. Völcker,** Strandgasse 7. Frau **R. Weinlig,** Frauengasse 51 **M. Wanfried,** Hundegasse 54. (7501

Matinée
zum Besten des Pestalozzivereins im Apollosaale des Hotel du Nord
am Sonntag, den 7. November cr., Vormittags 11½ Uhr,
unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frl. **Forster,** Frl. **v. Weber,** Frau **Stemmler-Wagner,** Frl. **Piquet,** der Herren **Brodmann, Gruffendorf, Weingartner** und eines combinirten Sängerchors unter Leitung des Herrn **v. Kisielnicki.**

Numerirte Plätze a 2 M. und 1,50 M., unnumerirte a 1 M. sind zu haben in der **Weber**'schen Buchhandlung (bei Herrn **Scharff**). (5666
Der Vorstand des Pestalozzivereins
Gebauer. Mielke I. Roth. Zander. Plog.

Der **Ausverkauf** von
zurückgesetzten Kleiderstoffen,
die in dem **vorderen** Teile meines Geschäftslocales zusammengestellt sind, beginnt am
Montag, den 1. November a. c.,
der **Ausverkauf** in den anderen Abteilungen meines Lagers
am 8. November. (5654
August Momber.

Emma Duske,
empfiehlt ihre mit den neuesten Werken versehene
Leihbibliothek.
Gelegenheitsgedichte werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise. Größte Auswahl von Kalendern. (5263
Beutlergasse Nr. 8.

Knaben-
Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (3653
Math. Tauch, Langgasse 28.

Schönbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
empfiehlt in Gebinden und in **Flaschen à 12 Pfg.** (5697
Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Buchführung,
einf. u. doppelt. System, Correspondenz und Rechnen lehrt (5676)
H. Hertell, Frauengasse 43 part.

Ueberzieher
für Knaben jeden Alters zu 5, 6, 8 bis 25 Mk. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1.

Größere Parthien
reinwollener | halbwollener **Kleiderstoffe**
habe ich zum
Ausverkauf
gestellt. (5706
Ludwig Sebastian,
29, Langgasse 29.

Maria Wetzel,
Langgasse 4, I.
Zu bedeutend ermäßigten Preisen
empfiehlt sämmtliche
fertige Putzwaaren
wegen
Lokalveränderung.

Anfertigung von Damen-Garderobe jeder Art.

Atelier eleganter Herren-Garderobe.
Paletots,
Anzüge nach Maass.
A. Schubert's Nachf.
M. Jacoby junior,
4. Langenmarkt 4.
I. Etage.

Neu! ## Opern-Album. **Neu!**
Beliebte Opern-Melodien, mittelschwer, in Fantasie-Potpourri-Form, arrangirt von **H. Stempelmann** für Klavier zweihändig.

Band I. 50 Seiten stark.	Band II. 50 Seiten stark.
Nr. 1. Donizetti. Lucretia Borgia.	Nr. 9. Auber. Fra Diavolo.
„ 2. Auber. Stumme von Portici.	„ 10. Herold. Zampa.
„ 3. Boieldieu. Weiße Dame.	„ 11. Verdi. Rigoletto.
„ 4. Nicolai. Lustige Weiber.	„ 12. Donizetti. Lucia.
„ 5. Verdi. Troubadour.	„ 13. Flotow. Martha.
„ 6. Weber. Freischütz.	„ 14. Weber. Preciosa.
„ 7. Flotow. Stradella.	„ 15. Lortzing. Czaar u. Zimmerm.
„ 8. Bellini. Puritaner.	„ 16. Mozart. Don Juan.
1 Mk. 50 Pf.	1 Mk. 50 Pf.

Vorräthig bei: **Hermann Lau,** Musikalienhandlung, **Wollwebergasse 21.**
(5663)

Fettvieh-Auction zu Bohnsack.

Mittwoch, den 3. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Goertz** im Auftrage des Gutspächters Herrn R. **Tuchel**-Neukrügerskampe, an den Meistbietenden verkaufen:
10 Stück fette Ochsen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen Unbekannte zahlen sogleich. (5370
F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Ein zuverl. junger Mann, verh., s. dauernde Besch. Destill. oder sonst größerem Gesch. G. El.-Schlbld. Gef. Adresse erbeten unter 5698.

Altstädt. Graben 50 giebt es feinste Ostsee-Sprotten per Pfd. nur 20 ₰

Eine Wohnung,
3—4 Zimmer und Nebengelaß 1. Etage, von ruhigen Einwohnern sofort oder spätestens zum 1. April zu miethen gesucht. Näheres Hundegasse 56, 1 Tr.

Restaurant Kaiserhof.
Heute Abend Karpfen in Bier.
Hochachtungsvoll **A. Ruttkowski.**

Gambrinus-Halle,
E. Fischer,
empfiehlt heute von 6 Uhr ab
Wurst-Picknick.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht",
Heute Montag, den 1. November cr., Abends:
Familien-Concert
(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet
5596) **A. Rohde.**

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Täglich
große musikalische Gesangs-Soirée
wozu ergebenst einladet (5660
R. Mietzke.

Moldenhauer's Etablissement,
2tes Neugarten, 1. Haus links, **außerhalb des Neugarter Thores.**
Dienstag, den 2. November cr.,
Großes
Kaffee-Concert,
ausgeführt von dem Septett des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Amalie Moldenhauer Wwe.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag
Kaffee-Concert,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
J. Kochanski.

Populäre Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Mittwoch, den 3. November 1886.
Abends 7½ Uhr,
Erstes Concert.
Alfred Grünfeld
aus Wien,
Marie Schneider
aus Köln,
unter gefälliger Mitwirkung des Kgl. Musikdirectors
Herrn **Markull.**

Concertflügel: **C. Bechstein.**

Die Abonnements-Karten bitte, wo solches noch nicht geschehen, nunmehr abzuholen.
Billets: numerirt a 4, 3 und 2 M., Stehplätze a 1 M. bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (5503

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 2. November 1886, Anfang 7½ Uhr,
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neues Künstler-Personal.
Mr. **Köhley,** Mlles. **Alma** u. **Elvira Sylvau,** Mr. **Percy Harvey,** Mr. **Clark,** Herr **O. Vetter, Estrella-Truppe.** Hr. **J. Willms,** Geschwister **Hessat,** Herr **Stein** u. Mlle. **Clairette.**
Preise der Plätze wie bekannt.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Otto Kresin,** Breitgasse Nr. 23, Ecke der Goldschmiedegasse.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, d. 2. November. 29. Ab.-Vorst. P.-P. D. Auftreten von **Carl Ernst.** Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in 5 Aufzügen v. George Ohnet. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.
Mittwoch, den 3. November. 30. Ab.-Vorst. P.-P. E. Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Acten von Lortzing. Opernpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16131 der Danziger Zeitung.

Montag, 1. November 1886.

Danzig, 1. November.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 2. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliches Wetter bei mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung. Neigung zu Schneefall. Temperatur wenig verändert.

* **[Amtliche Richtigstellung.]** Von dem hiesigen kgl. Eisenbahn-Betriebsamte erhalten wir folgendes Schreiben: „Bezugnehmend auf die Referate in Ihrer Zeitung vom 27. d. Mts. Nr. 16123 und 16125, betreffend die Rettung einer Dame auf Bahnhof Simonsdorf am 15. d. Mts., theilen wir der Redaction ergebenst mit, daß allerdings an jenem Tage eine Dame beim Ueberschreiten der Geleise auf genanntem Bahnhofe zu Fall gekommen ist und möglichen Falls auch durch die Mithilfe eines Herrn wieder aufgestanden ist, um ihren Weg nach dem Perron fortzusetzen. Eine Gefahr lag indessen in sofern nicht vor, als sich nicht eine Locomotive, sondern ein unter Aufsicht eines Stationsbeamten durch Arbeiter langsam geschobener Wagen näherte, der von der Stelle, an welcher die Dame hingefallen, noch 30—35 Meter entfernt war und ohne Mühe sogleich zum Stehen gebracht werden konnte, zumal der Vorfall bereits von dem betreffenden Bahnbeamten wahrgenommen war. Wir stellen anheim, eine entsprechende Berichtigung gefälligst in Ihre Zeitung aufnehmen zu wollen." — Wie angegeben, hatten wir die erste Schilderung des in Rede stehenden Vorfalles der „Elb. Ztg." entnommen, worauf uns gleichzeitig aus Marienburg von Angehörigen der betreffenden Dame und aus Danzig von Personen, welche derselben nahe stehen, die in Nr. 16125 gegebenen weiteren Mittheilungen zugingen.

* **[Postengang.]** Die erste Kariolpost zwischen Danzig und Ohra erhält mit dem 1. November folgenden anderweiten Gang: aus Danzig 5 Uhr Morg.; Rückfahrt 8 Uhr 5 Min. Vorm. Beförderungszeit 25 Minuten. Gleichzeitig wird zwischen beiden Orten eine Botenpost zur Beförderung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, welche wie folgt verkehren wird, eingerichtet: aus Danzig 5 Uhr 15 Min. früh; zurück von Ohra 6 Uhr früh; Beförderungszeit 40 Minuten.

* **[Concert.]** Das erste der von Herrn C. Ziemssen unternommenen Abonnements-Concerte im Saale des Schützenhauses findet nun morgen, Dienstag, statt und wird die Bekanntschaft mit zwei hervorragenden Künstlerpersönlichkeiten vermitteln, die für Danzig noch neu sind. Herr Alfred Grünfeld gehört gegenwärtig zu den gefeiertsten Capacitäten unter den Klaviervirtuosen, dessen Ruf von Wien aus sehr schnelle Verbreitung gefunden hat. Die Kritik rühmt an dem Künstler nicht nur eine Technik ersten Ranges, sondern auch die feine Nüancirung und erstaunliche Modulationsfähigkeit seines Spiels, die ihn über viele andere Virtuosen erhebt. Auch das Compositionstalent des Herrn Grünfeld soll bedeutend sein. — Fräulein Marie Schneider wird als eine hochbegabte Sängerin (Altistin) von hervorragender künstlerischer Bedeutung gerühmt, die sich bis jetzt namentlich in den kunstsinnigen rheinischen Städten, wo man große Ansprüche an musikalische Productionen stellt, einer außerordentlichen Beliebtheit zu erfreuen hat. Neuerdings hat Fräulein Schneider in Berlin mit ihrer Mitwirkung in einer Aufführung von Händels „Samson" einen sensationellen Erfolg errungen. Die „National-Zeitung" schreibt darüber: „Wir haben Fräulein Schneider aus Köln als eine vorzügliche Altistin kennen gelernt, mit fester, voll ausgebildeter Stimme, geschultem technischen Vermögen und feinem im treffenden Sinne des Vortrages. Das Auditorium war von ihren Leistungen geradezu enthusiasmirt." M.

* **[Haus-Collecte.]** Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat dem hiesigen Diakonissen-Mutterhause in Berücksichtigung der segensreichen Thätigkeit der 40 Diakonissen-Schwestern, die von hier nach der Provinz Pommern bereits und von denen resp. 8 und 9 Schwestern in den städtischen Krankenhäusern in Stettin und Stralsund wirksam sind, für den Zweck des Danziger Diakonissen-Hauses innerhalb der Provinz Pommern im Laufe des Jahres 1887 eine Haus-Collecte bewilligt.

ǂ **Pillau,** 31. Oktober. Heute begeht der hiesige 50jährige Dienstjubiläum der Rector des hiesigen städtischen Real-Gymnasiums Herr August Zander, welcher seit dem Jahre 1836 der vorerwähnten Schule erst als Lehrer und seit den letzten 25 Jahren als Rector angehört. Heute Abend wird ein Fackelzug statt. Die Liedertafel, deren Stifter und langjähriger Leiter der Jubilar ist, bringt ein Ständchen und überreicht eine Widmung. Morgen Vormittag findet die Schulfeier, Nachmittags ein Festdiner statt. Die Stadt Pillau hat den Jubilar zum Ehrenbürger ernannt. — Der gestern Vormittag von Königsberg kommende, mit Getreide halb beladene englische Dampfer „Cortona" kam anlangend der Pillauer Flucht vor Anker. Die den Rest seiner Ladung innehabenden Leichterfahrzeuge hatten schon vorher losgeworfen und kamen hier wohlbehalten ein. Trotz der Mithilfe der Bugsirdampfer „Rapp" und „Bringed" konnte der „Cortona" nicht abgebracht werden, ebenso mußte der Lootsendampfer „Pilot" seine Versuche wieder aufgeben. Es wurde nun ein Leichterkahn hinausgebracht, welcher einen Theil der Ladung übernahm, wodurch der Dampfer gegen Abend wieder flott wurde.

✉ **Bromberg,** 31. Oktober. Morgen trifft der vortragende Rath aus dem Cultusministerium, Geh. Rath Schneider, welcher gegenwärtig unsere Provinz behufs Revision der Seminarien und der Volksschulen bereist, hier ein. Derselbe wird nicht nur das hiesige königliche Seminar und einige Elementarschulen, sondern auch Schulen dieser Art der Umgegend einer Revision unterziehen. Geh. Rath Schneider ist übrigens seit dem Jahre 1863 bis zu seiner im Jahre 1873 erfolgten Berufung in seine jetzige Stellung Seminardirector am hiesigen königlichen Seminar gewesen. — Nachdem vor längerer Zeit bereits die königliche Eisenbahndirection hier zur Beleuchtung des hiesigen Bahnhofes, der Werkstätte und eines Theiles der Friedrich Wilhelmstraße (Vorplatz vor dem Bahnhofe) elektrisches Licht verwendet, hat nun auch die Eisenbahn ... [illegible] ... und die Betriebsräume gesehen. Morgen soll die Beleuchtung ins Leben treten.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ein seltsamer Missionar.]** Als das Dampfschiff „Geiser" aus Kopenhagen unlängst von dem Heimathshafen via Christiania in Newyork anlangte, ... [illegible] ... der Missionar, welcher ... [illegible] ... die Reise auf dem Schiffe mitmachte ... [illegible] ... mit dem Capitän ... [illegible] ... nachdem der Capitän ... [illegible] ... Passagiere ... [illegible] ... Schweden und Norwegen ... [illegible] ... Nachdem dieser die Frage, ob

er wirklich der Gesuchte sei, mit „Ja" beantwortet hatte, bekam er einen freilich englisch geschriebenen Brief eingehändigt, den ihm der Ueberbringer später zu übersetzen versprach, worauf dieser seine Wanderung fortsetzte, dann und wann ein Papier hervorziehend und dies einen Moment eifrig betrachtend. Ganz auf dem Vordertheil des Decks lehnte auf der Brüstung, nach dem nahen Gestade schauend, ein etwa 26jähriger schlanker junger Mann von blassem Aussehen, welcher den Missionar garnicht zu bemerken schien, während es aus den Augen des Letzteren für einen Moment aufblitzte, als er des Blassen ansichtig wurde. Nach beiden Seiten freundliche Ansprachen richtend und Bibeln anbietend, war der Glaubensbote bald in die Nähe des erwähnten jungen Mannes gekommen, den er dann mit den Worten: „Herr Ohlsen, wie geht es Ihnen?" plötzlich auf die Schulter klopfte. Etwas unwillig, aber mit kreidebleichem Gesicht, wendete der Andere sich kurz um: „Sie irren sich, ich bin nicht Herr Ohlsen." „O doch, mein Freund, daheim hießen Sie Herr Ohlsen, jetzt aber gehören Sie mir, denn ich bin" . . . Der Angeredete fuhr jetzt mit einem raschen Ruck in seine Busentasche, aber in demselben Moment auch und die staunenden Passagiere wußten, was vorging, war er von dem kleinen Herrn zu Boden geworfen und waren ihm die Hände auf dem Rücken gefesselt. „So, Herr Ole Ohlsen, jetzt werden Sie wohl wieder wissen, wie Sie heißen, Sie werden aber auch wohl wissen, wo die 36 000 Kr. geblieben sind, die sie der Bank zu B. entwendet haben." Es war der New-Yorker Geheimpolizeist Bernhard, bekanntlich ein geborener Deutscher, welcher auf diese schlaue Weise einen Gauner, der neben dem erwähnten Bankdiebstahl auch diverse recht respectable Einbrüche ꝛc. zu seinen Thaten zählte, verhaftet hatte.

* **[Moderne Vestalinnen.]** Aus Fünfkirchen berichtet die dortige Zeitung: „Acht hiesige Schwestern, alle geistreich, schön, angebetet und geschätzt, geloben in einer schwachen Stunde, den Freuden des Lebens zu entsagen und für einander zu leben. Die ältesten Bewohner der Stadt müssen in ihrer Erinnerung zurückgreifen, um sich der imponirenden Gestalten zu erinnern, um die in üppiger Schönheit strahlenden Geschwister Palfy durch die Straße schreiten zu sehen, züchtig die Augen zur Erde schlagend, um jedem herausfordernden Blicke auszuweichen. Eine Schwester überstrahlte die andere an Schönheit, auch für Vermögen sorgte der Vater, und doch blieben alle Bewerbungen der jungen Leute, die den Mädchen Hand und Herz anboten, erfolglos. So leben die Mädchen nun schon seit 60 Jahren zurückgezogen, und so lange die früher so feurigen Augen den Dienst nicht versagten, fanden die braven Mädchen, die bis ins Greisenalter tugendhaft geblieben, in der Handarbeit eine Zerstreuung, in der dieselben manch vornehme Häuser mit Meisterleistungen versorgten. Bloß der Tod konnte diese aus inniger Schwesterliebe gesponnene Kette schwächen, und Zweig auf Zweig reißt der Tod Lücken in das Band. Drei Schwestern wandelten nach einander ins Grab, und diese Woche starb an Altersschwäche in ihrem achtzigsten Lebensjahre Fräulein Theresia Palfy. Die noch lebenden vier Schwestern folgten gramgebeugt der theuren Todten."

* **[Sarah Bernhardt's Sohn im Duell.]** Aus Paris, 23. Oktober, wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: Maurice Bernhardt hat sich mit dem Impressionisten Langlois auf Degen geschlagen, weil derselbe im „Salon des Incohérents" eine Aquarelle: „Die Tragödie, die Komödie und das Drama" ausgestellt hatte, welche Episoden aus dem Streit zwischen seiner Mutter, Sarah Bernhardt, und der Schauspielerin Noirmont veranschaulicht. Langlois ist schwer verwundet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 42. — Spiritus ruhig, ℘ Oktober —, ℘ November-Dezember 25½ Br., ℘ April-Mai 25 Br., ℘ Mai-Juni 25¼ Br. — Kaffee ruhig. Geringer Umsatz. — Petroleum höher, Termine matt. Standard white loco 6,70 Br., 6,60 Gd., ℘ Oktober 6,55 Gd., ℘ Novbr.-Dezbr. 6,35 Gd. — Wetter: Neblig.

Bremen, 30. Oktober. (Schlußbericht) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. (Effecten-Societät Schluß) Creditactien 228⅛, Franzosen 199¼, Lombarden 86, Galizier —, Aegypter 76,55, 4% ungar. Goldrente 84,30, 1880er Russen 85,10, Gotthardbahn 97,60, Disconto-Commandit 211,50, Mecklenburger —, portugiesische Anleihe 90,10, Buenos-Ayres Anleihe 84,70. Schwach.

Wien, 30. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,57½, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,55, 4% österr. Goldrente 114,25, 4% ungar. Goldrente 104,20, 5% Papierrente 93,00, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 169,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 121,10, Creditactien 281,60, Franzosen 246,70, Lombarden 105,50, Galizier 192,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,25, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 170,25, Elbthalbahn 170,75, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,25, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2310,00, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 108,00, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 293,75, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 125,10, Pariser Wechsel 49,32, Amsterdamer Wechsel 103,20, Napoleons 9,89, Dukaten 5,91, Marknoten 61,27½, Russische Banknoten 1,19, Silbercoupons 100, Länderbank 216,75, Tramway 202,75, Tabakactien 53,50.

Amsterdam, 30. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ℘ Mai 212. Roggen ℘ März 124 à 125.

Antwerpen, 30. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste träge.

Antwerpen, 30. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez. u. Br., ℘ November 15½ bez. und Br., ℘ November-Dezbr. 15⅝ Br., ℘ Januar-März 15⅞ Br. Behauptet.

Paris, 30. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,45, 3% Rente 82,70, 4½% Anleihe 110,57½, italienische 5% Rente 101,07½, Oesterr. Goldrente 93, ungar. 4% Goldrente 85⅛, 5% Russen de 1877 101,80, Franzosen 505,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 14,12½, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 303, 4% Spanier 64¼, Banque ottomane 508,00, Credit foncier 1413, 4% Aegypter 390, Suez-Actien 2088, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 526, Wechsel auf London 25,32, 5% privil. türk. Obligationen 356,00, Neue 3% Rente 82,55, Panama-Actien 417,00.

Paris, 30. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘ Oktober 23,25, ℘ November 22,75, ℘ Nov.-Febr. 23,10, ℘ Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, ℘ Oktober 13,00, ℘ Januar-April 13,50. — Mehl 12 Marques behpt., ℘ Oktbr. 50,75, ℘ Novbr. 50,75, ℘ Nov.-Febr. 51,30, ℘ Januar-April 51,90. — Rüböl ruhig, ℘ Oktober 58,75, ℘ November 58,50, ℘ November-Dezbr. 58,50, ℘ Januar-April 58,75. — Spiritus matt, ℘ Oktober 41,50, ℘ Novbr. 40,50, ℘ Novbr.-Dezember 40,50, ℘ Januar-April 41,25. Wetter: Schön.

London, 30. Oktober. Consols 101 1/16. 4 proc. preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 95¾, 5% Russen de 1873 97⅞, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 63⅞, 5% privilegirte Aegypter 95¼, 4% unif. Aegypter 77⅛, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 10¼, Suezactien 82½, Canada Pacific 73⅛, Silber —. Platzdiscont 3⅜ %.

Glasgow, 30. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 831 322 Tons gegen 632 265 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 72 gegen 91 im vorigen Jahre.

Liverpool, 30. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner 1/16 billiger, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung niedriger.

Newyork, 30. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 128½, Erie-Bahn-Actien 35¾, Newyorker Centralb.-Actien 113¼, Chicago-North-Western Actien 117⅝, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 46¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 63, Louisville u. Nashville-Actien 57⅞, Union-Pacific-Actien 60⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94¼, Reading u. Philadelphia-Actien 36½, Wabash-Preferred-Actien 35¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70¾, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8 1/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 66⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 12⅜. — Schmalz (Wilcox) 6,50, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,50. — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4¼.

Newyork, 29. Okt. Der Schatzsecretär hat 10 Mill. Dollars 3procent. Bonds zur Amortisirung einberufen. Die Verzinsung hört am 1. Dezember auf.

Newyork, 30. Oktober. Wechsel auf London 4,80½, Rother Weizen loco 0,84½, ℘ November 0,84¼, ℘ Dezember —, ℘ Mai 1887 0,93⅜, Mehl loco 2,85, Mais 0,45½. Fracht 4¼ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4 7/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 30. Oktbr. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** wurde schwächer als in der Vorwoche zugeführt, wodurch es möglich war, den Preis bis Mittwoch ½ ℳ zu erhöhen; doch ging bei zurückhaltender Kauflust nicht nur diese Avance, sondern noch ¼ ℳ mehr verloren. In Terminen gelangte nur ein Abschluß ℘ November zur Notiz; alle Sichten waren täglich offerirt, jedoch zu langsam anziehenden Preisen. Zugeführt wurden vom 23. bis 29. Oktober 190 000 Liter, gekündigt 75 000 Liter. Bezahlt wurde loco 37, 37¼, 37½, 37, 36¾ ℳ und Gd., Oktober 37¼, 37½, 37⅜, 37¼, 37 ℳ Br., November 36¾ ℳ bez., schließt 37 ℳ Br., November-März 37½ ℳ Br., Frühjahr 38, 38¼, 38½ ℳ Br., Mai-Juni 38½, 38¾, 39 ℳ Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 30. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 148—152, ℘ Oktbr.-Nov. 153,00, ℘ April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 119—123, ℘ Oktbr.-Nov. 123,50, ℘ April-Mai 128,00. — Rüböl matt, ℘ Oktober 44,50, ℘ April-Mai 45,20. — Spiritus matt, loco 35,00, ℘ Oktober-November 35,00, ℘ Nov.-Dezember 34,75, ℘ April-Mai 37,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 30. Oktober. Weizen loco 145—168 ℳ, ℘ Oktober 149—149½ ℳ, ℘ Oktober-Nov. 149—149½ ℳ, ℘ Novbr.-Dezember 148¾—149¼ ℳ, ℘ April-Mai 157½—158—157¾ ℳ, ℘ Mai-Juni 159¼—159½ ℳ, Juni-Juli 161¼ ℳ — Roggen loco 125—130 ℳ, guter inländischer 127—127½ ℳ, feiner inländ. — ℳ ab Bahn, ℘ Oktober 127—127¼ ℳ, ℘ Oktober-November 127—127¼ ℳ, ℘ November-Dezember 127—127¼ ℳ, ℘ April-Mai 131—130¾ ℳ, ℘ Mai-Juni 131½ ℳ — Hafer loco 110—146 ℳ, ost- und westpreuß. 120 bis 123 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 123 bis 131 ℳ, schlesischer und böhmischer 123—131 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133—137 ℳ ab Bahn, russ. — ℳ frei Wagen, ℘ Oktober 111½ ℳ, ℘ Oktober-Nov. — ℳ, ℘ Novbr.-Dezember 109 ℳ, ℘ April-Mai 112¾—112½ ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Gerste loco 115—185 ℳ — Mais loco 108—115 ℳ, ℘ Oktober — ℳ, ℘ Oktober-November 111¼ ℳ, ℘ November-Dezember 111¼ ℳ, ℘ April-Mai 112½ ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Kartoffelmehl loco 17 ℳ, ℘ Oktbr. 17,00 ℳ, ℘ Oktober-November 16,60 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. — ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,80 ℳ, ℘ Oktober 16,80 ℳ, ℘ Oktober-November 16,50 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. — ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco — ℳ, ℘ Oktbr. — ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 8,20 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 8,20 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 130—143 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 21,00 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, ℘ Oktbr. 17,60—17,55 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 17,60—17,55 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 17,60—17,55 ℳ, ℘ Dezember-Januar 17,60 bis 17,55 ℳ, ℘ April-Mai 17,85 ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44 ℳ, mit Faß — ℳ, ℘ Oktbr. 44,5—44,6 ℳ, ℘ Oktbr.-November 44,5 bis 44,6 ℳ, ℘ November-Dezbr. 44,5—44,6 ℳ, ℘ Dezbr.-Jan. — ℳ, ℘ April-Mai 45,5—45,6 ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36,2 ℳ, ℘ Oktbr. 36,5—36,4—36,6 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 36,5—36,4—36,6 ℳ, ℘ Novbr.-Dez. 36,5—36,4—36,6 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar 36,6—36,7 ℳ, ℘ April-Mai 37,9—37,8 ℳ, ℘ Mai-Juni 38,2—38,3 ℳ.

Magdeburg, 30. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 19,50, Kornzucker, excl. 88⁰ Rendem. 18,60 ℳ, Nachproducte excl., 75⁰ Rendem. 16,50 ℳ. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, Gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ. Still.

Danziger Mehlnotirungen
vom 30. Oktober.

Weizenmehl ℘ 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 ℳ — Extra superfine Nr. 000 13,50 ℳ — Superfine Nr. 00 11,50 ℳ — Fine Nr. 1 9,50 ℳ — Fine Nr. 2 7,50 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 ℳ.

Roggenmehl ℘ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,40 ℳ — Superfine Nr. 0 10,40 ℳ — Mischung Nr. 0 und 1 9,40 ℳ — Fine Nr. 1 8,20 ℳ — Fine Nr. 2 6,80 ℳ — Schrotmehl 7,40 ℳ — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 ℳ.

Kleien ℘ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 ℳ — Roggenkleie 4,60 ℳ — Graupenabfall 6,00 ℳ.

Graupen ℘ 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 ℳ — Feine mittel 18,00 ℳ — Mittel 14,00 ℳ — Ordinäre 12,50 ℳ.

Grützen ℘ 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 ℳ — Gerstengrütze Nr. 1 16 ℳ — Gerstengrütze Nr. 2 14 ℳ — Gerstengrütze Nr. 3 12,50 ℳ — Hafergrütze 14,50 ℳ.

Wolle.

Berlin, 30. Oktober. (Wochenbericht.) Wir haben über die jüngst verflossene Geschäftswoche wenig zu berichten, denn die Zurückhaltung unserer Consumenten macht immer weitere Fortschritte und ist so zu sagen jede Unternehmungslust geschwunden. Kleinere Quantitäten diverser Wollen haben wohl Absatz nach den verschiedenen Fabrikdistricten gefunden, jedoch lassen sich weder über die für die verschiedenen Wollgattungen erzielten Preise noch deren Landsmannschaften genauere Angaben machen. Man ist mehr auf Combinationen angewiesen, die sich eventuell später als nicht ganz zutreffend, mitunter sogar als falsch erweisen. Die Tendenz für Wolle ist eher zu Gunsten der Käufer, ohne daß diese solche ausnutzen, und es wird wohl erst wieder größere Regsamkeit in das hiesige Geschäft kommen, wenn die Eröffnungspreise der nächsten Londoner Auction überseeischer Wollen bekannt werden.

Hopfen.

Nürnberg, 30. Oktbr. Der Markt verkehrt fortwährend für grüne Hopfen in lebhaftester Haltung und fester Stimmung; die Preise hierfür sind einige Mark höher. Für gelbliche Waare ist etwas mehr Frage — Preise jedoch unverändert. Die Notirungen lauten: Gebirgshopfen 70—75 ℳ, Markthopfen 32—55 ℳ, Aischgründer 45—70 ℳ, Hallertauer prima 75—90 ℳ, mittel 55—65 ℳ, gering 40—45 ℳ, Württemberger prima 85—90 ℳ, mittel 50—60 ℳ, Badische prima 80—85 ℳ, mittel 50—65 ℳ, Wollnzacher Siegel 70—95 ℳ, Spalter Land 75—120 ℳ, Elsässer 35—60 ℳ.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 30. Oktober. — Wasserstand: plus 0,41 Meter. Wind: SO. Wetter: klar, kühl, Nachts Reif.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Fuchs; Barg; — Schlaak; Barg; — Strehlau; Barg; Schmiedekohlen. — Freschke; Bestmann, Töplitz u. Co.; Petroleum, Palmkernöl, Schlemmkreide, Steinkohlen. — Rochlitz; Wieler u. Hartmann, Steinkohlen.

Von Spandau nach Thorn: Werk; Geschützgießerei; Artillerie-Material.

Von Stettin und Magdeburg nach Thorn: Stöckert; Heintz, Degner, Leduc Freres Nachf., Nickel u. Krause, H. u. Theilnehmer, Haupuß, Dittmann, K. Garnison-Verwaltung, Müller u. Bolle, Schindler u. Mützel, Käseberg, Haußwald, Liepelt, Pfeffer u. Weißenfels; Salzsäure, Messerputzsteine, Wagenfett, Firniß, Oel, Senf, Dinte, Anis, Gries, Mostrich, Cassia, Decken, Laken, Säcke, Tücher, Seife, Schwefelsäure, Cichorien, Cocosmatten, Zucker, Farbenerde, Kerzen.

Stromab:

Schulz, Fajans, Duinowo, Thorn, Passagierdampfer „Plock", leer.
Alexewicz, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.
Geschke, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.
Stetz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.
Görgens, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.
Rochlitz, Praczkier, Dobrzyn, Danzig, 1 Kahn, 58 986 Kilogr. Weizen.
Mickley, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 29. Oktbr.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Consolidirte Anleihe	4	105,30
do. do.	3½	102,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,40
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,10
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	3½	—
do. do.	4	102,50
Posensche neue do.	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
[illegible]		100,00
do. do.	4	100,40
do. II. Ser.	4	100,00
do. do. II. Ser.	4	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,75
Preussische do.	4	103,75

Weimar-Gera gar.	28,75	4½
do. St.-Pr.	88,60	2½
(Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	78,90	5
Gotthardbahn	96,00	5½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,10	5
Lüttich-Limburg	8,20	
Oesterr.-Franz. St.	405,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	279,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,70	3,82
†Russ. Staatsbahnen	127,10	7,33
Schweiz. Unionb.	90,25	
do. Westb.	27,20	
Südösterr. Lombard	174,50	—
Warschau-Wien	298,00	13⅓

Ausländische Fonds.

[illegible] Goldrente	4	93,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4⅕	69,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,25
do. Papierrente	5	76,50
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	86,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,00
do. do. Anl. 1871	5	97,70
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,70
do. do. Anl. 1875	4½	92,75
do. do. Anl. 1877	5	100,80
[illegible]		85,15
do. Rente [illegible]		112,00
do. [illegible]		98,20
Russ. II. Orient-Anl.		59,35
do. III. Orient-Anl.		58,80
do. Stiegl. 5. Anl.		63,25
do. do. 6. Anl.		95,60
Russ. Pol. Schatz-Ob.		95,50
Poln. Liquidat.-Pfd.		56,10
Amerik. Anleihe		
Newyork Stadt-Anl.		—
do. Gold-Anl.		—
Italienische Rente		100,50
Rumänische Anleihe		108,00
do. do.		105,30
do. v. 1881		100,00
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold-Pr.	5	102,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,00
do. do. Elbthal.	5	83,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,75
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,90
Brest-Grajewo	5	95,00
†Charkow-Azow rtl.	5	102,10
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	101,25
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Koslow	5	100,10
†Warschau-Teres.	5	101,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

[illegible] Hyp.-Pfandbr.	5	116,35
[illegible]		108,50
[illegible]		108,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	4½	114,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,60
do. do. do. do.	4½	110,75
do. do. do. do.	4	103,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	118,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp. V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypo.	5	102,40
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,00
Poln. Landschaft.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,60
Russ. Central- do.		98,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,10
Braunschw. Pr.-Anl.		96,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	134,00
Oestr. Loose 1854	4	118,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	308,00
do. Loose v. 1860	5	116,25
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	138,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,40
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,60
do. do. von 1866	5	131,60
Ungar. Loose	—	216,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	62,10	2¼
Berlin-Dresden	21,10	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	56,10	½
do. do. St.-Pr.	107,8	5
Nordhausen-Erfurt	32,25	—
do. St.-Pr.	107,50	4⅔
Oberschles. A. und C.		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	69,50	5
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	34,00	
do. St.-P.	91,00	5
Stargard-Posen	106,25	4½

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885.
Berliner Cassen-Ver.	133,10	5⅓
Berliner Handelsges.	147,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,80	4,8
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	96,25	5
Danziger Privatbank	143,00	10⅓
Darmst. Bank	141,50	6½
Deutsche Genss.-B.	134,60	6½
Deutsche Bank	159,90	9
Deutsche Eff. u. W.	121,50	8
Deutsche Reichsbank	139,30	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	106,70	
Disconto-Command.	212,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	6½
Hannöversche Bank	117,60	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	84,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5½
Meininger Hypoth.Bk.	95,75	4½
Norddeutsche Bank	148,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	8½
Schaffhaus. Bankver.	86,50	4
Schles. Bankverein	105,40	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,50	6½
Actien der Colonia	9150	60
Leipz. Feuer-Vers.	18830	60
Bauverein Passage	66,30	3
Deutsche Bauges.	87,50	1½
A. B. Omnibusges.	209,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	295,00	12
Berl. Pappen-Fabrik	81,75	
Wilhelmshütte	109,00	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,40	
Danziger Oelmühle	104,50	10
do. Prioritäts-Act.	107,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885.
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	69,00	½
Stolberg, Zink	38,30	1
do. St.-Pr.	102,00	5
Victoria-Hütte	6,75	0

Wechsel-Cours v. 29. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	4	20,39
do.	3 Mon.	4	20,216
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	163,15
do.	2 Mon.	4	161,90
Petersburg	3 Wch.	5	192,90
do.	3 Mon.	5	191,80
Warschau	8 Tg.	5	193,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	8[illegible]
Oesterreichische Bankn.	163,30
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	193,50

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lichtfelde Band 2, Blatt 78, auf den Namen der Besitzer **Johann** und **Marie**, geb. **Piering = Borczinski**'schen Eheleuten eingetragene, in Lichtfelde belegene Grundstück

am 29. November 1886,
Vormittags 9½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1126,17 Mk Reinertrag und einer Fläche von 35,3800 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3404
am 29. November 1886,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 28. Septbr. 1886.
Königl. Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Bruno Dittmann** in Marienburg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 26. November 1886,
Vorm. 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 1 anberaumt.

Marienburg, den 29. Oktbr. 1886.
v. Krencki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufstermine pro October bis Dezember in der Oberförsterei Wirthy finden statt:

1. Im Amtsbureau der Oberförsterei Wirthy am **13. Oktober** und **3. November cr.**
2. Im **Hausbrandt**'schen Gasthofe zu Bordzichow am **24. November** und **22. Dezember cr.**,
3. Im **v Damaros**'schen Gasthofe zu Lubichow am **15. Dezember cr.**

Jedesmal von Vorm. 10 Uhr ab.
Wirthy, den 1. September 1886.
Der Königliche Oberförster.
Puttrich.

Anerkennung wem sie gebührt!

Der Orgelbaumeister Herr **Julius Witt** aus Danzig hat für die hiesige neue Kirche eine neue Orgel mit 9 Registern erbaut, über welche das Abnahme Attest u. A. Folgendes ausführt:

Das Werk hat vollkommen hinreichenden Wind, der sowohl beim Gebrauch der einzelnen Register, als auch des vollen Werkes reichlich fließt. Die Pfeifen, sowohl Holzpfeifen, als Metallpfeifen, sind kunstgemäß gearbeitet und zeichnen sich aus durch äußere Eleganz und saubere Arbeit.

Die einzelnen Register haben die vorgeschriebene Klangfarbe und gewähren in verschiedenartigen Combinationen herrliche Tonschattirungen. Die Orgel steht im Kammerton. Die einzelnen Register lassen in Bezug auf Reinstimmung nichts zu wünschen übrig. Da Herr Witt überdies den niedrigsten Preis berechnet, so kann er für Orgelarbeiten auf's Wärmste empfohlen werden. (5657

Bialutten, den 30. Octbr. 1886.
Der Kirchenvorstand.

Homöopathie.

Alle innere und äußere Krankheiten, Frauenleiden, Rheuma, Scropheln, Epilepsie, geheime Krankheiten.

Richard Sydow, Hundegasse 104.
Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr.

Berliner Pferde-Lotterie, Zieh. 4. u. 5. Nov. cr. Loose a **M.** 2,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 **M.** Loose a **M.** 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a **M.** 2,10, Kaufloose a **M.** 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a **M.** 2,50, Kaufloose 5 **M.**,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. **M.** 12000, Loose a **M.** 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn **M.** 75 000, Loose a **M.** 3,50, (5695
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn **M.** 75 000, Loose a **M.** 3,50 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Berliner Pferde-Loose wird bald geschlossen.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, schmerzlose Zahnoperationen.
Frauengasse 52, nahe der Kirche.
Preise billigst. (5675

Mein Manufactur-, Seidenwaaren- und Costumes-Geschäft

befindet sich vom **1. November 1886** ab

Langgasse No. 77.

A. Fürstenberg Wwe.,

Mode-Bazar. (5582

Bordeaux—Copenhagen—Danzig.

In Bordeaux ladet Dampfer **Dagmar,** Exped. gegen 7. November. Güteranmeldungen erbitten

F. W. Hyllested,
Bordeaux.
F. G. Reinhold,
Danzig. (5702

Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie.
Ziehung 4. und 5. November 1886.
Loose a 2 **M.** bei
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1. 3362

Ichthyol-Seife

von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M. und Berlin wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge 2c. Vorräthig a Stück 1 **M.** u. 60 ₰ bei **Albert Neumann.**

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.**, Frankfurt a. M., vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten a Stück zu 30 u. 50 ₰ bei **Albert Neumann.**

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund". In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller ☞ **keinerlei Kosten.**

Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- u. Stickhusten giebt es kein besseres u. wohlschmeckenderes Genußmittel als den

C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup.

Allein echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3.



Thees neuester Ernte

von
J. L. Rex in Berlin
und von der
Königsberger Thee-Compagnie
in vorzüglicher Qualität,
ferner

Theegrus
(Krümelthee)
staubfrei u. reinschmeckend a Pfd. 2 **M.**
empfehlen

Gebr. Paetzold,
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.



Hackerbräu
in Gebinden und Flaschen bei
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auctionshaus Emil Mühlenpfordt,

Hamburg,
empfiehlt sich zur Abhaltung von Geflügel- und Seefisch-Auctionen.
Prima-Referenzen. (5645

Erlaube mir einem geehrten Publikum ganz besonders zu empfehlen:

Aprikosen-, Kirsch-, Himbeer-, Stachelbeer-, Johannisbeer- } Marmelade.
Apfel-, Himbeer-, Johannisbeer- } Gelee.

Compots:
Weiße und rothe Birnen,
Preißelbeeren,
Pflaumen.
Kürbis,
Zuckergurken,
Pfeffergurken,
Senfgurken,
Dillgurken,
Perlzwiebeln.

Erdbeer-, Johannisbeer-, Himbeer-, Kirsch- } Saft.

Zur Suppe:
Kirschen, Blaubeeren, Stachelbeeren } in Flaschen.

Hochachtungsvoll

Carl Studti,

Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.



J. Mannheimer,

Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse.

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Confection.

Fertig und nach Maaß. Bedeutendste Auswahl.
Anerkannt billigste Preise. (5590

Färber- u. Gerber-Artikel. Dampfmühlen-Fabrikate. Gem. Hölzer, Mostrich, Reisgries, Glasur für Ofenfabriken. **Colonialwaaren- und Thee-Lager.**

Bernhard Braune, DANZIG.

Großes Lager von Farben, Firnissen und Lacken. Weinessigsprit, Aether, Tinten 2c. eigener Fabrik. **Technische Artikel. Brennstoffe. Artikel zur Wäsche 2c. 2c.**

(8784

Unser großes Lager **aller Arten**

Pferdedecken

bietet z. Z. besonders günstige Gelegenheit zu vortheilhaften **Einkäufen** und empfehlen:

1. **Hochfeine Bahn-Decken** aus bester Wolle in eleganter Ausführung,
2. **Wasserdichte Schutz-Decken** (in Stelle der theuren Lederdecken),
3. **Hochfeine Luxus-Decken** in den schönsten Farben und bester Wolle,
4. **Praktische Woilachs,** groß und schwer, in bester Wolle,
5. **Gewöhnl. u. Mittel-Qualitäten** in allen Größen für Stall 2c. a 3, 3½, 4, 4½, 5, 6 und 7 **M.**,
6. **Gurte, Halfter u. Schabracken** zu jedem Preise. Ferner:

Wasserdichte Pläne und Reisedecken
in großer Auswahl. (5261

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Decken, Pläne, Säcke.
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27.

Das Leih-Institut zu Festlichkeiten

von

Therese Kühl,

16, Heil. Geistgasse 16,
empfiehlt zu billigster Leihpreisnotirung: Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Glas- und Porzellan-Geschirre, **Meißener Tafel-Service,** Messer und Gabel (auch Alfenidebestecke) sowie Beleuchtungs-Gegenstände. (5655

Die Perle der Branche! Garantirt echt!

Aegyptische Cigaretten

Caravopoulo Frères in Alexandrien
Hoflieferanten des Khediven.
Alleiniges General-Depot

Georg Möller,

Danzig, Jopengasse 57.
☞ Bitte auf die Firma zu achten. ☜
Größtes und sortirtes Lager in Cigaretten und türkischen Tabaken der Provinz. Nach außerhalb porto- und spesenfrei! (5692

Ein sehr tücht. unverh. Hofmeister, (Altpreuße), empf. von gleich
5691) **Prohl, Langgarten 63.**

Ein im Bäckerladen und Mehlhndl. erf. Ladenmädchen empfiehlt
J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Den Zeitverhältnissen angemessen habe in die **Preise** für **Radirungen** wie bereits bekannt **vom** 1. Oktober d. J. an **bedeutend ermäßigt** und bitte die geehrten Damen von dieser günstigen Offerte Notiz zu nehmen. Da ich nun den bisherigen Mißhelligkeiten meines Brennofens auf den Grund gekommen bin und demselben Abhilfe geschaffen habe, **garantire ich nun für schöne tadelfreie Ausführung sämmtlicher mir gütigst in Auftrag gegebenen Arbeiten.**

H. Förster,
5134) **Porzellanmalerei und Handlung,**
Heil. Geistgasse 11.

Auction zu Kl. Plehnendorf.

Donnerstag, den 4. November 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Hennig**'schen Grundstück wegen Verkauf desselben an den Meistbietenden verkaufen:

3 Pferde, 1 Fohlen, 9 Kühe, theils tragend, theils frischmilchend, 1 Stärke, 1 Bullen, 2 tragende Säue, 2 Arbeits- und 1 Kastenwagen auf Federn, 2 Schlitten, 1 Häcksel- und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 2 Paar Spazier- u. 3 Paar Arbeitsgeschirre, 2 Pflüge, 2 Landhaken, 2 Eggen, 1 Häcksellade, 1 Mangel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe 2c.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (5371

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse 18.

כשר Heute Abend 5½ Uhr bekomme ich aus lauter Schmalz bestehende Gänse, wie bekannt nur billig. **J. Lachmann,** Altstädtischer Graben Nr. 50. (5705

Rasirmesser

vorzügl. Qualität, fein hohlgeschliffen, von 2 **M.** an, und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen

W. Krone & Sohn,
Holzmarkt 21. (5694
Compl. Rasirzeuge f. Barbiere.

Verloren wurde immer sehr viel Zeit, da man noch keinen **Blitzstift** kannte. Derselbe ist jetzt in allen Schreibwaarenhandlungen zu haben. **Gebr. Spear, Fürth i. B.,** Erfinder, Patentinhaber und Fabrikanten.

Transit-Transportzettel f. Holz, Schluß-Noten für Getreide liefert **M. Dannemann,** Danzig, Buchdruckerei, Hundegasse 30.

Emil A. Baus

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (5612

Kreissägen in allen Größen unter Garantie, Locomotiv- u Wagenwinden, Westons Patent-Differential-Flaschenzüge, 5 bis 100 Ctr. Tragkraft vorräthig, Bandsägenblätter, Blasebälge, Bohrmaschinen, Kluppen, Maschinenöl, harz- u. säurefrei.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.**

Da ich in kurzer Zeit Danzig verlasse gebe ich mein

Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- und Wiener Lederwaaren-Geschäft

auf. Das Lager ist bis zu den feinsten **86er Importen** gut sortirt und bietet sich zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit.

Carl Hoppenrath,
Matzkauschegasse 2.

Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. (5659
Der Laden ist zu vermiethen.

Gutsverkauf.

Für ein Bankinstitut offerire ich ein Gut von ca. 1300 Morgen incl. 150 Morgen **Wiesen,** ½ Meile von der Bahn gelegen. Acker und Wiesen durchweg gut, Hypothek billig und fest für 45000 Thlr. (Noch nicht 40facher Grundsteuer-Reinertrag).

Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte (5655

Emil Salomon, Danzig, Ankerschmiedegasse Nr. 16/17

Ein in der Stadt **Schöneck,** nahe der evangelischen Kirche belegenes und zu jedem Geschäfte sich eignendes **Eckhaus** nebst Stallräumen will der derzeitige Eigenthümer unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Kauflustige Reflectanten wollen sich wegen Mittheilung der Verkaufsbedingungen an den Unterzeichneten wenden. (5640

Berent, den 30. Oktober 1886.
Bronk,
Rechtsanwalt.

Das Grundstück 1. Damm 22,

worin viele Jahre **Tabakfabrikation** betrieben und welches sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres 2. Damm 11 bei Herrn
M. Landel im Laden.

Das Werdergrundstück Guettland 8, Kreis Danzig, kommt am zweiten November **beim** Danziger Gericht zum zwangsweisen Verkauf. (5636

Ich suche zum sofortigen Antritt

einen Commis,

der polnischen Sprache mächtig. Gehalt 360 **M.** excl. Betten u. Wäsche

G. Technow,
Neustadt Westpr. (5645

Offene Stellen all. Branch. bringt d. wöch. 3mal ersch. „Deutsche Central Stellen-Anzeiger" in Stellungen s. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nrn. gratis. ☞ Die Aufnahme offener **Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei.** ☜

Schlafröcke

zu 12, 14, 16 bis 25 **M.** empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1 Et.

Ein fast neues eleg. kreuzsaitiges

Pianino

bester Construction sehr billig Fleischergasse 12, parterre, zu verkaufen.

Ein tüchtiger

Regimenter,

der die Ausnutzung von Eichen- und Buchen-Forsten gründlich versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird verlangt. Adressen sub O. Z. 223 an **Haasenstein & Vogler,** Berlin SW.

Für ein Fabrik-Geschäft in der Provinz wird ein tüchtiger zuverlässiger

Buchhalter

— **unverheirathet** — zum baldigsten Antritt bei angemessenem Salair gesucht. Adressen mit selbstgeschriebenen Attesten unter Nr. 5613 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

zum sofortigen Antritt kann sich melden. (5665

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung,
Wäsche-Fabrik.

Ich suche einen Commis, tüchtiger Verkäufer, zum sofortigen Antritt.
A. van der See Nachfl.

Eine gepr. Lehrerin,

tüchtig in Musik, suche per 1. Januar 1887 zur Erziehung von 3 Mädchen. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsforderung unter Z. 500 poste restante **Alt-Dollstädt** erbeten. (5642

Ein in feiner Küche, Schneiderei, Beaufsichtigung der Kinder bei den Schularbeiten, erfahrene j. Dame, Beamtentochter aus Erfurt, empfiehlt **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.
NB. Gute Zeugnisse und Photogr. liegen zur Ansicht, auch kann hier in Danzig Auskunft ertheilt werden.

Ein verh. Hofmeister für eine kleine Werderwirthschaft wird sof. gesucht. Adressen unter 5636 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht im **Englischen** u. **Französischen** wie in andern **Lehrgegenständen** Unterricht zu ertheilen.
Näheres Heiligegeistgasse 60 part.

Inspectoren d. m. der Buchführung vollständig vertraut sind, sowie Hofmeister die Stellmacherei verstehen, verheir. und unverheir. Kutscher für Land und Stadt, Hausdiener, empf.
Prohl, Langgarten 63, I.

Weidengasse 20 A I. ist zum 1. Januar f. eine Wohnung zu verm.

Langgasse, Hundeg., Jopeng., Wollweberg., w. ein Haus zu kauf. ges. u. 30 000 **M.** z. 1 Stelle gesucht. Näh. u 5689 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Langgasse,

Ecke der Portechaisengasse, ist ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung per 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres Langgasse 66 im Laden. (5305

Ein möbl. Vorderzimmer, 1 Treppe hoch, ist Beutlergasse 8, nahe der Langgasse, zu vermiethen. (5294

Die Saal-Etage Langenmarkt 13,

Eingang Berholdschegasse, 6 Piecen, Boden, Keller etc. seit 15 Jahren von derselben Familie bewohnt, ist vom 1. April 1887 zu vermiethen. Näheres daselbst von 11—1 Uhr Mittags.

Die bisher von Herrn **Jährling und Recke** benutzten

Comtoir-Räumlichkeiten
im Hause

Hundegasse 102,

sind sogleich oder zum 1. Januar 1887 zu vermiethen. Näheres durch den Konkursverwalter **R. Schirmacher,** Hundegasse 70 I.

Lieber Freund! Schön Dank für 3, 10, 18, 25, 1. Gesund sind wir. Am 9. wird P. um ½6 an d. h. T. S. sein. Viele Grüße P. A. (5662

Ein **Kanarienvogel** ist Sonntag fortgeflogen. Gegen gute Belohnung abzugeben Hundegasse 93, III.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.